32. Jahrgang. Montag, 27. Januar. Abend-Ausgabe.

# Danziger Zeitung.

№ 18111

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1890.

## Kaisers Geburtstag.

Zum zweiten Male, seitdem er den Thron seiner Väter bestiegen, feiert heute Kaiser Wilhelm seinen Geburtstag. Auch heute ist des Festes Freude gedämpft, wie vor einem Jahre. Damals mischte sich in den sonst an einem solchen Tage zu lauter froher Entfaltung kommenden patriotischen Jubel die wehmüthige Erinnerung und Trauer über die schmerzlichen Ereignisse, die unser Regentenhaus und das Vaterland im vorangegangenen Jahre getroffen hatten. Damals trauerte das Land noch gramdewegt mit dem jungen Monarchen über den heimgegangenen Großvater, den ehrwürdigen Wilhelm I., und über den edlen Vater, den heroischen Dulder Friedrich, den Frühlingskaiser, den das rauhe Schicksal den Sommer nicht erleben ließ. Damals waren die klagenden Trauerstimmen noch nicht verhallt, die uns diese bitteren Schläge entlockt hatten, und auch heute ist uns die Aeußerung der an Kaisers Geburtstag gewohnten Fröhlichkeit versagt. Denn von neuem hat der Tod hineingegriffen in das Kaiserhaus und eine klaffende Lücke gerissen. Der königliche Hof ist in tiefen Flor gehüllt und trauernd steht der Kaiser am frischen Grabe seiner Großmutter, trauernd steht ihm die Nation zur Seite. Aber kann auch das Fest nicht mit rauschendem Glanz und schmetternden Fanfaren begangen werden — um so mehr kann und wird man es begehen durch innere Theilnahme in Geist und Gemüth.

Das deutsche Volk naht sich heute in treu monarchischer Gesinnung dem Thron und bringt dem Träger der Krone seine herzlichsten Glückwünsche dar. Wie kläglich nimmt sich doch gegenüber an einem solchen Tage die niedrige Kampfesweise derjenigen Parteien aus, die es nicht verschmähen, andere große Parteien antimonarchischer Gesinnung zu zeihen, wenn dieselben nicht unbedingt die Gesinnung der zeitweilig regierenden Minister theilen! Wie doppelt kläglich wirkt dieses Schauspiel am heutigen Tage, wo erst vorgestern der Kaiser selbst in seiner Thronrede zum Schlusse des Reichstages „die Treue und den starken monarchischen Sinn des Volkes" rühmend hervorgehoben hat!

Doch die Erinnerung an die Mißstimmungen der Tagespolitik soll uns den Tag, der dem Kaiser gehört, nicht verderben; sie wird nimmermehr die Herzlichkeit der Empfindungen und die Aufrichtigkeit der Treue schmälern, die wir ihm schuldig sind, und niemals die freudige Anerkennung verkümmern, die ihm das ganze Volk für die Erfolge seiner Regententhätigkeit bei der Beschirmung und Festigkeit des werthvollsten und erhabensten der Güter zollt, welche der Culturmenschheit beschieden sind, des Völkerfriedens. Mit jugendlicher Kraftfülle hat der Kaiser auch während des ganzen verflossenen Jahres dieser schönen und wahrhaft fürstlichen Aufgabe obgelegen, erfolgreich hat er sich bemüht, alte Freundschaften zu befestigen, neue zu schaffen und vorhandene Mißstellungen zu beseitigen. „Ich habe Gott gelobt, den Frieden zu schirmen", so lautete seine feierliche Erklärung, als er am 18. Juni 1888 zum ersten Male als Fürst vor sein Volk trat. Und er hat sein Gelöbniß redlich gehalten; er hat ihm mit Ernst und Eifer nachgelebt, so zwar, daß wir uns heute unzweifelhafter denn je des Friedens erfreuen, einer Ruhe, die um so dankbarer zu begrüßen ist, als sie wie zum Wohle der Menschheit überhaupt unentbehrlich, so im besonderen willkommen ist zur förderlichen Erledigung der Aufgaben, vor welche gegenwärtig das deutsche Volk bei den Wahlen gestellt ist.

Erst vor wenig Tagen, am 15. Januar bei Eröffnung des Landtages, konnte der Kaiser dem Lande die frohe Botschaft künden lassen, daß die Beziehungen Deutschlands zu den auswärtigen Mächten nach allen Seiten gute sind. Das danken wir ihm, dessen „Herzen es fern liegt, die Stärke des Heeres zu Angriffskriegen zu benutzen". Mit diesem Danke verbunden steigen heute unsere Segenswünsche mit doppelter Wärme zum Thron empor und frohbewegt stimmen auch des Reiches Ostmarken ein in Alldeutschlands Huldigungsruf:

**„Glück und Heil dem Kaiser!"**

## Telegr. Nachrichten der Danziger Ztg.

**Paris**, 26. Januar. Der Präsident der Republik, **Carnot**, unterzeichnete im Ministerrathe ein Decret, durch welches dem General Logerot, der demnächst die Altersgrenze erreicht, die Militärmedaille verliehen wird.

**Paris**, 26. Januar. Die „Fédération ouvrière" beschloß, auf ihre Kosten die jüngste **Rede Joffrins** in der Kammer, durch welche die bekannten Skandalscenen hervorgerufen wurden, öffentlich anzuschlagen.

Das Journal „Siècle" fordert den Ministerpräsidenten **Crispi** auf, den mit König Menelik abgeschlossenen Vertrag zu veröffentlichen, weil man nach den Verhandlungen in der Kammer am Donnerstag zu dem Glauben berechtigt sei, daß ein Vertrag garnicht existire.

**Rom**, 26. Januar. „Capitano Fracassa" will wissen, daß **General Orero**, welcher gestern nur 30 Kilometer von **Adua** entfernt stand, heute, am Jahrestage der Schlacht bei Dogali, auf dem genannten Platze die italienische Flagge aufpflanzen werde.

**Turin**, 26. Januar. Der **König**, die Königin und der Kronprinz sind heute Vormittag $10\frac{1}{2}$ Uhr nach Rom zurückgereist. Am Bahnhofe und auf dem Wege dahin hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, welche die hohen Herrschaften ehrfurchtsvoll schweigend mit entblößtem Haupte begrüßte.

**Lissabon**, 26. Januar. Dem Major **Serpa Pinto** ist der Befehl zugegangen, nicht nach Lissabon zu kommen. Derselbe ist mit einer Mission an der Westküste von Afrika beauftragt worden.

**Belgrad**, 26. Januar. Die Meldung, daß die Regierung der **Skupschtina** eine Nachtrags-Creditforderung zur Anschaffung von Geschützen und Munition vorlegen werde, bestätigt sich. Der zu verlangende Credit dürfte 2 Millionen Dinare übersteigen.

**Bukarest**, 26. Januar. Der **conservative** Club wählte einstimmig seinen bisherigen Ausschuß, dessen große Majorität regierungsfreundlich ist, wieder. Auch drei Minister befinden sich unter den Gewählten.

**Newyork**, 25. Januar. Der oberste Gerichtshof des Staates Newyork bestätigte die gegen **Most** verhängte Strafe (einjähriges Gefängniß wegen aufreizender Rede), in Folge dessen **Most**, welcher inzwischen gegen Caution freigelassen war, verhaftet wurde. Derselbe wird am Montag nochmals Berufung einlegen.

**Rio de Janeiro**, 26. Januar. Die Regierung hat ein Decret erlassen, durch welches die **bürgerliche Eheschließung** eingeführt wird.

## Politische Uebersicht.

Danzig, 27. Januar.

### Ein prinzlicher Standesherr über unsere Zustände.

Die Rede des freiconservativen Prinzen zu Carolath*) hat bei seinen Parteigenossen und Freunden große Bewegung und noch mehr Unwillen hervorgerufen. Eine so offene, rückhaltlose Sprache hat man von den Bänken der Conservativen aus noch nicht gehört, seit lange auch nicht von denen der Nationalliberalen; so hat wohl ein königlicher Landrath im Dienst überhaupt im Reichstage noch nicht gesprochen. Der Abg. v. Kardorff, der schon einmal dem Abg. Lohren gegenübertrat, als derselbe die großen Mängel des Invaliditätsversicherungsgesetzes mit schneidender Schärfe in der vorigen Session hervorhob, ging, wie man uns von Berlin schreibt, unruhig einher; der peinliche Eindruck, den die Rede seines Fractionsgenossen auf ihn machte, war auf jedem seiner Gesichtszüge zu lesen. Er unterließ es aber diesmal doch, wie damals bei seinem Collegen Lohren, öffentlich Widerspruch gegen die Ausführungen des Prinzen Carolath zu erheben. Der letztere selbst nahm noch einmal das Wort, nur um zu erklären, was jedermann schon wußte, daß der Prinz nicht im Namen seiner Partei, sondern nur in seinem eigenen gesprochen. Solche Anschauungen, wie sie der Standesherr und Landrath kundgab, haben wir wohl schon öfters von freisinnigen Männern gehört — aus der freiconservativen Partei aber nicht. Selbst Graf Bethusy-Huc, der Vater des Wortes von den „Junkern und Pfaffen", blieb in Bezug auf die ungeschminkte Kennzeichnung unserer Zustände weit hinter dem Prinzen Carolath zurück. Das klingt auch anders, ganz anders, wie die Etatsrede des Herrn v. Bennigsen, der überall Zufriedenheit und nichts von den Gefahren sah, vor denen Prinz Carolath in eindringlicher Weise warnt.

Wir theilen die Rede, die schon gestern in ausführlichem Auszuge von uns gebracht ist, unten im Parlamentsbericht in allen wesentlichen Theilen wörtlich nach dem stenographischen Bericht mit und verweisen unsere Leser auf denselben. Sie werden es gleich uns mit Genugthuung empfinden, daß ein Mann, den seine ganze gesellschaftliche Stellung, seine Erziehung, sein Umgang viel eher dazu bewegen würden, gewisse Rücksichten zu nehmen und unsere inneren Verhältnisse, selbst wenn sie ihm nicht zusagen, mit einer gewissen Reserve öffentlich zu behandeln, es für eine Gewissenssache ansieht, offen mit der Sprache herauszugehen. Was anders ist es denn, was die [illegible] angefeindeten und verlästerten „Radicalen" treibt? Prinz Carolath hat, wie die Zeitungen meldeten, es abgelehnt, wieder ein Mandat für den Reichstag anzunehmen; für die conservative Partei würde er freilich nach diesem Vorgange auch kaum haben candidiren können — gewählt wäre er — so sagt man uns — freilich doch; denn er soll bei der großen Mehrzahl der Kreisangesessenen wegen seines liebenswürdigen und humanen Wesens und wegen seiner unparteiischen Amtsführung sehr beliebt sein.

**Aufrichtig können wir nur wünschen, daß der Warnruf des Prinzen Carolath in allen Klassen der Bevölkerung beachtet werde und daß man von der Wahrheit des Satzes sich endlich überzeugen möge, daß nicht Polizeigesetze und Verfolgungen die Lehren der Socialdemokratie zu überwinden und die Zahl ihrer Anhänger zu vermindern im Stande sind, sondern nur ernste dauernde Arbeit in ungehinderter öffentlicher Discussion.**

*) Prinz zu Carolath, Besitzer der Standes- und Majoratsherrschaft Amtitz, Kreis Guben, Landrath des Kreises Guben, Rittmeister à la suite der Armee, ist geboren 1852 und Mitglied des Reichstages seit 1881 für den Wahlkreis Guben-Lübben.

### Das Scheitern des Socialistengesetzes und der conservative Wahlaufruf.

Wenn auch die Thronrede sich über das Schicksal des Socialistengesetzes völlig ausschweigt, so wird doch — schreibt man uns aus Berlin — in Abgeordnetenkreisen der Verlauf dieser Komödie der Irrungen in den letzten Tagen lebhaft erörtert, namentlich die Rolle, welche die deutschconservative Partei gespielt hat. Daß der Reichskanzler den Wunsch gehabt hat, das Socialistengesetz im Plenum durchberathen zu sehen, ist nicht unerklärlich, ein stillschweigender Verzicht auf die Berathung würde den Anschein hervorgerufen haben, als ob die Regierung auf die Vorlage überhaupt keinen Werth lege. Immerhin wäre der Zweck, den der Reichskanzler offenbar verfolgte, nämlich der, die Uneinigkeit der Cartellparteien zurücktreten zu lassen, noch besser erreicht worden, wenn die deutschconservative Partei lediglich im Plenum dieselbe Haltung eingenommen hätte, wie in der Commission; die Erklärnng des Herrn v. Helldorff, daß die Conservativen auch ohne Ausweisungsbefugniß für das Gesetz stimmen würden, wenn der Regierung damit gedient sei, mußte deshalb auf das höchste überraschen. Diese Haltung der Conservativen war offenbar darauf berechnet, der unklaren Situation, in der der Reichstag sich seit Wochen befunden hat, mit einem Schlage ein Ende zu machen. Man hatte vielfach angenommen, daß die Regierung eine Klärung dieser Lage überhaupt nicht wünsche. Die Erklärung des Herrn v. Helldorff aber zwang die Regierung, direct oder indirect zu sagen, ob sie die Ausweisungsbefugniß für entbehrlich halte oder nicht.

**Daß die Conservativen auf eine Entscheidung zu Ungunsten der Commissionsbeschlüsse Werth legen und nicht geneigt sind, die Frage der Bekämpfung der Socialdemokratie ganz aus dem Wahlkampf ausscheiden zu lassen, beweist der gleichzeitig mit dem Sessionsschluß veröffentlichte Wahlaufruf der deutschconservativen Partei**, in welchem es heißt:

„Die socialdemokratische Bewegung, welche in ihren letzten Zielen auf die Vernichtung aller Grundlagen unserer jetzigen Staats- und Gesellschaftsordnungen gerichtet ist, welche beim Bunde mit den Revolutionären aller Länder die sociale Republik erstrebt, läßt schwere Erschütterungen unserer staatlichen und wirthschaftlichen Verhältnisse befürchten."

Das ist so ungefähr diese Tonart, in der die „Nordd. Allgem. Ztg." in diesen Tagen sich hat vernehmen lassen und die voraussichtlich trotz des Schweigens der Thronrede in der Wahlagitation die herrschende sein wird, namentlich in denjenigen Wahlkreisen, in denen die Conservativen und Nationalliberalen sich nicht über einen gemeinsamen Candidaten verständigt haben. Daß man in nationalliberalen Kreisen angesichts des Scheiterns des Socialistengesetzes von der ablehnenden Haltung der Regierung sehr wenig befriedigt ist, tritt in Privatgesprächen noch schärfer hervor, als in der Presse, umsomehr, als zu erwarten ist, daß die Regierung dem neuen Reichstage das Socialistengesetz von neuem vorlegen werde, da das bestehende am 1. Oktober außer Kraft tritt.

Wenn übrigens der Wahlaufruf der Conservativen, der im großen und ganzen nur sehr wenig Positives, um so mehr aber leere Redewendungen enthält, bei der Erwähnung der Auflösung des Reichstages im Jahre 1887 darauf hinweist, daß damals „eine aus den verschiedensten Bestandtheilen zusammengesetzte Mehrheit durch ihren Widerstand gegen die **unerläßlichen Grundlagen unserer Wehrverfassung in Wahrheit die Grundlage des Reichs in Gefahr brachte**", so möchten wir darauf mit wenig Worten zweierlei erwidern. Daß die damalige Mehrheit Widerstand geleistet hatte „gegen die unerläßliche Grundlage des Reichs", ist eine grobe Unwahrheit, die durch ihre fortwährende Wiederholung ihres gehässigen Charakters und ihrer Grundlosigkeit wahrlich nicht entkleidet wird. Man hatte ja alles, was die Regierung verlangte, bis auf den letzten Mann und den letzten Groschen bewilligt, nur über die Zeitdauer, ob sieben oder drei Jahre, bestanden Differenzen.

---

## Stadt-Theater.

Unter den Shakespeare'schen Dramen ist „Hamlet" dasjenige, das am vollständigsten in den geistigen Besitz des deutschen Volkes übergegangen ist, und die Engländer geben selbst zu, daß man diese Dichtung in Deutschland besser verstehe und zu würdigen wisse als im Vaterlande des Dichters selbst. Und wieviel ist auch bei uns seit den dramaturgischen Erörterungen Goethes in Wilhelm Meister für das Verständniß dieses Stückes vorgearbeitet! Im allgemeinen ist in Folge dessen das Urtheil über die Grundgedanken der Tragödie, wie über die Charaktere der einzelnen handelnden Personen, insbesondere über den des Helden zum Abschluß gebracht. Im allgemeinen steht gegenwärtig der Charakter Hamlets fest und jeder Darsteller muß uns in den Grundzügen dasselbe Bild des Dänenprinzen vorführen. Und doch sind wenig Rollen, in denen dem Künstler mehr Gelegenheit zu eigenem Nachdenken und eigenem Schaffen gegeben wird, als eben in dieser. So reich ist die Gestalt Hamlets vom Dichter mit tiefsinnig erfaßten Details des Seelenlebens ausgestattet, daß für die eigenartige Erfassung und Durchführung der Einzelheiten dem Schauspieler ein ziemlich weiter Spielraum gelassen ist, den jeder selbständige Künstler auch benutzen wird. So trug denn auch der Hamlet, den Sonnabend Hr. **Matkowsky** spielte, in der Behandlung der einzelnen Scenen und der Monologe sein besonderes Gepräge, das ihn von den Hamlets anderer Künstler unterscheidet, so namentlich in dem Monolog: „Sein oder Nichtsein", der darauf folgenden Scene mit Ophelia und in der der Theatervorstellung. Alles, was uns **Herr Matkowsky** als Hamlet darbot, **war wieder höchst interessant. Auch dieser Partie mußten natürlich die mannigfaltigen Vorzüge des Gastes trefflich zu statten kommen, in erster Reihe** das Feuer des Temperaments in Spiel und Sprache, worin wenige Darsteller heute Herrn **Matkowsky** erreichen werden; aber nicht minder imponirte auch der Gast, wo es hingehört, durch die schöne Ruhe in Vortrag und Haltung, wie z. B. in der Kirchhofsscene. Das Publikum bekundete seine Theilnahme wieder auf das lebhafteste durch Applaus und immer wiederholte Vorrufe nach jedem Akt.

Unsere hiesigen Kräfte schlossen sich dem Gaste nach besten Kräften an, um die Tragödie würdig darzustellen. **Frl. Immisch** gab die Ophelia zart, mit warmer Empfindung und führte mit Glück die schwierigen Wahnsinnsscenen durch. König und Königin wurden von **Herrn Mathes** und **Fr. Staudinger** würdig gespielt. Vortrefflich gelang **Herrn Weidlich** der Polonius; da war nicht das mindeste zu viel oder zu wenig. **Herr Stein**, die nie versagende Kraft unseres Schauspiels, von dem wir in früheren Hamletaufführungen bereits den Horatio und den König, jedesmal mit gutem Erfolge gespielt, gesehen haben, hatte diesmal für den beurlaubten **Hrn. Remond** den Laertes übernommen und brachte die Partie zur vollsten Wirkung. Den Geist des alten Hamlet sprach **Herr Düßing** vorzüglich. Mit Anerkennung haben wir noch den Horatio des **Hrn. Schindler**, den ersten Todtengräber des **Hrn. Bing** und den Schauspieler des **Hrn. Kraft** zu nennen.

Die scenischen Einrichtungen im 3. Akt waren diesmal nach der Anordnung Barnays, die er jetzt auch in seinem Berliner Theater eingeführt hat: Die Bühne, auf der die Ermordung des Herzogs Gonzago gespielt werden soll, war nicht wie sonst im Hintergrund, sondern rechts an der Seitencoulisse, und zwar in primitivster Form hergerichtet. Das hat den großen Vortheil, daß das Publikum das Schauspiel im Schauspiel ansehen kann und zugleich dem Spiel Hamlets und des Königs zu folgen im Stande ist, ohne daß die Gruppirung auf der Bühne so unnatürlich ist, wie sie es sein muß, wenn man die kleine Bühne hinten aufstellt. Die zweite Barnay'sche Einrichtung betrifft die folgenden Scenen. Das Zimmer der Königin, in welchem ihre Unterredung mit Hamlet stattfindet, zeigt im Hintergrund oben eine offene Galerie; auf ihr befindet sich das Pult, an welchem Claudius sein Gebet spricht, hier erscheint später der Geist des alten Hamlet. Auch diese Einrichtung hat manches für sich und erspart einen Scenenwechsel.

## Astronomische Vorträge.

Sonnabend eröffnete Herr Sophus Tromholt im Apollosaal die Reihe seiner populären Vorträge aus dem Gebiet der Astronomie mit einer Darlegung unseres Wissens von dem der Erde nächsten Himmelskörper, dem **Monde**. Mit Hilfe sehr deutlicher Lichtbilder vergegenwärtigte der Herr Vortragende den Zuhörern zunächst die Mondoberfläche, wie sie sich bei der Betrachtung durch das Fernrohr dem Auge des Beschauers darstellt. Sie erscheint fast vollständig mit Bergen, Hügeln und Thälern bedeckt, die alle durchweg kahl und dürr sind; bei genauer Durchforschung der Mondoberfläche erweisen sich diese Berge und Hügel als erloschene Vulkane von ungeheurem Umfange und der mannigfaltigsten Bildung. Die charakteristischsten Bildungen (Centralberge, Ringwälle, Rillen) wurden alsdann im einzelnen sehr eingehend erläutert. Mit der Vorführung eines Bildes, welches sämmtliche Typen der ungeheuren Krater vereinigte, schloß der Vortragende den ersten, descriptiven Theil seiner Ausführungen. In dem zweiten, interessanteren Theile, legte er die von der Wissenschaft aufgestellte Theorie über die Entstehung der verschiedenen Bildungen dar; er zeigte, wie die plötzlichen gewaltigen Eruptionen des Mondinnern und ihr allmähliches Nachlassen, oder andererseits die mehrmaligen stärkeren oder schwächeren Wiederholungen diese verschiedenen Gestaltungen herbeiführen mußten; eine andere Theorie, nach der die Krater durch Herabstürzen fremder, kosmischer Massen auf den Mond sich gebildet hätten, habe keine Annahme finden können, da sie sich nur auf eine rein äußere, allerdings sehr frappante Aehnlichkeit der Mondoberfläche mit einer solchen stützt, die man experimentell herstellen kann, wenn man auf eine Schicht leicht sich ballenden Pulvers (z. B. Dextrins) von einer gewissen Höhe Mengen eben desselben Pulvers schüttet. Das Bild einer derartig hergestellten Oberfläche gleicht, wie die Abbildung bewies, in der That vollkommen dem der Mondoberfläche. Nach einer Vergleichung der Größen- und Massenverhältnisse des Mondes mit denen der Sonne und Erde versetzte Herr Tromholt zum Schlusse seines Vortrages sich mit seinen Zuhörern im Geiste auf den Mond selbst und ließ sie alle Herrlichkeiten und alle Schauer eines Mondtages von ca. 355 Stunden erleben, zunächst eines solchen, an dem gerade eine Sonnenfinsterniß stattfand. Da der Mond von den vier sogenannten Elementen weder Luft, noch Feuer, noch Wasser hat und somit die Verhältnisse der Erde auf ihn nicht ohne weiteres anwendbar sind, so kann eine Vorstellung, wie eine Mondlandschaft sich unseren Sinnen darstellen würde, im Grunde nur durch Negationen gegeben werden. Man denke sich eine Welt ohne Wasser und folglich ohne Eis, Wolken, Regen und Schnee, ohne Ströme und Flüsse, also auch ohne Vegetation; eine Welt ohne Zwielicht (in Folge der fehlenden Lichtbrechung) oder irgend einen Uebergang aus hellstem Sonnenschein in die schwärzeste Nacht; eine Welt ohne Schall, da ja der Ton nur durch die Luft fortgepflanzt wird. Der höchste Berg auf dem luftlosen Monde würde

daß aber diese Zeitdauer die „unerläßliche Grundlage unserer Wehrverfassung" nicht ausmacht, das ist jedem Unbefangenen bekannt, das hat s. Z. die „Conserv. Corresp.", das officielle Parteiorgan der Conservativen, an dessen Spitze jetzt der conservative Aufruf veröffentlicht wird, selbst ausdrücklich zugegeben, zu einer Zeit allerdings, wo man es noch nicht ahnen konnte, daß der Zeitfrage wegen der Reichstag aufgelöst und aus derselben die Wahlparole zurechtgezimmert werden sollte; am 20. November 1886 schrieb diese „Conserv. Corresp.":

„Sie vermöge schlechterdings nicht einzusehen, welchen principiellen oder selbst auch erheblichen praktischen Unterschied es macht, ob die Regierung alle 3 oder alle 7 Jahre mit dem Parlament über unsere Heereseinrichtungen zu feilschen genöthigt ist. Die Frage eines dreijährigen oder siebenjährigen Turnus sei eine reine Opportunitätsfrage."

So das officielle Parteiorgan und also doch wohl auch die Partei drei Monate vor der Auflösung. Glaubt dieselbe wirklich Eindruck zu machen, wenn sie nun die abgestandene Mär von der Gefährdung der Wehrverfassung und des Reiches — durch eine solche „reine Opportunitätsfrage" wieder hervorhebt?

Ferner haben die Verfasser des Aufrufs bei diesem Passus wohl nicht daran gedacht, daß jetzt wiederum eine aus den verschiedensten Parteien zusammengesetzte Mehrheit, zu der auch die Conservativen gehörten, das Socialistengesetz abgelehnt hat; die Conservativen scheinen unnatürliche Parteicoalitionen nur dann tadelswerth zu finden, wenn sie nicht selbst dazu gehören. Wenn man sich erinnert, daß die Nationalliberalen zahlreichen Gesetzen unter Verzicht auf ihre Sonderansichten und im Entgegenkommen gegenüber den Absichten der Conservativen zugestimmt haben, so hätten sie allerdings erwarten dürfen, daß die Conservativen diese Kunst des Compromisses auch ihrerseits einmal üben würden. Auf alle Fälle war das Opfer für die Nationalliberalen, ein dauerndes Socialistengesetz zu bewilligen, größer, als das von den Conservativen verlangte, der Beseitigung der Ausweisungsbefugniß zuzustimmen.

## Kein Strike in Rheinland-Westfalen.

Aus Berlin schreibt unser h-Correspondent:

Wir können mit voller Bestimmtheit versichern, daß der Strike im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier nicht ausbrechen wird. Die von der socialdemokratischen Fraction an die Führer der Bergleute ausgesprochenen Wünsche und Vorstellungen haben ihren Eindruck nicht verfehlt, und die Leiter der Bergleute sind nunmehr zu dem Entschluß gekommen, ihren Genossen in den Versammlungen zu empfehlen, für jetzt von der Aufrechterhaltung der bekannten Forderungen Abstand zu nehmen. Die geplant gewesene Reise des Abg. Bebel wird nunmehr unterbleiben. Bestimmend für die Umänderung der Gesinnungen der Führer der Bergleute soll der von der socialdemokratischen Fraction stark betonte Hinweis gewesen sein, daß jetzt alle Arbeiterkassen leer wären, der Wahlkampf alle Geldmittel verschlänge und eine nur nennenswerthe Unterstützung von deutschen Arbeitern nicht kommen könne.

Ob dies wirklich der ausschlaggebende Grund gewesen ist, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls steht die Thatsache fest, daß der Strike nicht zum Ausbruche kommt, und das ist mit großer Genugthuung zu begrüßen, auch im Interesse der Bergleute selbst.

Beim Schlusse der Redaction ging uns über die gestrigen Verhandlungen der Bergleute noch folgende Drahtmeldung zu:

**Bochum**, 27. Januar. (Privattelegramm.) Die Delegirtenversammlung der Bergleute hat gestern beschlossen, an den aufgestellten Forderungen festzuhalten, jedoch in der Erwägung, daß die Reichstagswahlen bevorstehen und die Stimmung dadurch ohnehin schon eine erregte ist, von der Inscenirung eines Strikes bis zum 1. März abzusehen. Inzwischen sollen Versammlungen einzelner Belegschaften stattfinden.

## Die Polen und die Reichstagswahlen.

Schon seit Wochen entfalten die Polen sowohl in der Provinz Posen wie in Westpreußen eine sehr rührige Wahlagitation. Auch in einigen Städten Ostpreußens sollen dieser Tage polnische Wählerversammlungen stattfinden. Am gestrigen Tage sollten in den verschiedenen Kreisen der Provinzen Posen und Westpreußen allein 20 polnische Wählerversammlungen abgehalten werden. Die polnische Reichstagsfraction bestand bei Schluß der letzten Legislaturperiode aus 13 Mitgliedern, von denen 10 in der Provinz Posen und 3 in Westpreußen gewählt worden waren. 1884 hatte die Provinz Posen noch 11 polnische Vertreter in den Reichstag gesandt und bei den Reichstagswahlen im October 1881 waren in Posen und Westpreußen sogar 18 Polen gewählt worden, die höchste Ziffer, welche die Polen jemals im deutschen Reichstage aufzuweisen hatten. Von den 13 polnischen Abgeordneten, welche zuletzt im Reichstage saßen, haben sich folgende vier auf das entschiedenste gegen die Wiederannahme einer Candidatur ausgesprochen, und zwar Graf v. Mycielski, für den Prinz Czartoryski aufgestellt werden wird, Dr. v. Komierowski, an dessen Stelle Probst Dr. v. Jazdzewski aus Znung candidiren wird, v. Polczynski, für den Dr. v. Wolszlegier proclamirt werden wird, und A. v. Szaniecki, für den ein parlamentarischer Nachfolger noch nicht gefunden ist. Die officielle und endgiltige Aufstellung der polnischen Reichstagscandidaten für die Provinz Posen erfolgt in den ersten Tagen des Februar, und zwar auf der Generalconferenz der 40 polnischen Kreisdelegirten, die im Posener „Bazar" stattfinden wird.

## Der deutsch-böhmische Ausgleich.

Die „Neue Freie Presse" bringt heute bereits den Inhalt des Ausgleichsprotokolls, dessen amtliche Publication für nächsten Montag anberaumt ist. Danach ist das Ergebniß der Ausgleichsconferenzen der Hauptsache nach folgendes:

Der Landesschulrath Böhmens wird getheilt. Das Präsidium desselben bleibt einheitlich, doch werden gesonderte deutsche und tschechische Abtheilungen errichtet, welchen die bezüglichen nationalen Schulbezirke unterstehen. Eine gemeinsame Beschlußfassung beider Abtheilungen für bestimmte Fälle ist vorgesehen. Hinsichtlich der Minoritätsschulen tritt die Entscheidung im Sinne der deutschen Wünsche aus.

Der Landesculturrath behält wohl ebenfalls ein gemeinsames Präsidium, doch zerfällt derselbe in eine gesonderte deutsche und tschechische Körperschaft, von denen jede ihre Agenden selbständig erfüllt.

Im östlichen Böhmen wird eine neue tschechische Handelskammer errichtet, dadurch aber an der Anzahl der Handelskammer-Abgeordneten nichts geändert. Für später ist eine Reform der Handelskammer-Wahlordnung derartig in Aussicht genommen, daß die Deutschen eventuell wieder die Mehrheit in der Prager Handelskammer erlangen.

Die Gerichtsbezirke werden in ganz Böhmen eine nationale Abgrenzung erfahren, wie die Deutschen dies verlangten. Nach vollzogener administrativer und parlamentarischer Erledigung dieser Aufgabe wird eine gründliche Neuregelung der Amtssprache im deutschen Sprachgebiete erfolgen, wobei die Deutschen an dem Standpunkte festhalten, daß das deutsche Reichsgesetz geschützt wird. Die Stremayr'sche Sprachenverordnung wurde noch nicht aufgegeben; dagegen erklärte der Justizminister, es solle im deutschen Sprachgebiet nicht nur die Kenntniß beider Landessprachen von den Richtern, den Beamten, dem Hilfspersonal, den Dienern gefordert werden. Das Prager Oberlandesgericht wird auf zwei Abtheilungen, einer deutschen und tschechischen, getheilt.

Das vom Prager Rumpflandtag kürzlich beschlossene, von den Deutschen bekämpfte Gesetz über den sprachlichen Verkehr zwischen autonomen Behörden wird nicht sanctionirt, sondern im Herbst dem Landtag zur Aenderung nochmals vorgelegt.

Der böhmische Landtag wird künftig aus drei Curien, der des Großgrundbesitzes, einer deutschen und einer tschechischen, bestehen, welche vorläufig bloße Wahlcurien sind. Doch wird ein Gesetz vorbereitet, welches den Curien in sprachlichen Angelegenheiten ein Vetorecht einräumt. Als Grundlage für die geplante Wahlreform ist der gegenwärtige Besitzstand beider Parteien anzunehmen. Die Deutschen erhalten eine noch nicht näher bestimmte Vertretung im Landesausschuß.

Dies sind die wesentlichsten Punkte. Es geht daraus hervor, daß noch viel zu regeln bleibt, daß aber das erzielte Ergebniß für die Deutschen nicht ungünstig ist.

Gestern hat der Club der deutschen Landtagsabgeordneten hierzu Stellung genommen und einstimmig beschlossen, die in den Wiener Conferenzen getroffenen, in dem Schlußprotokoll vom 19. Januar niedergelegten Vereinbarungen anzunehmen und unter der Voraussetzung ihrer Annahme seitens aller in der Conferenz vertreten gewesenen Theile in den böhmischen Landtag wieder einzutreten. Es geht uns heute hierüber noch folgende Depesche zu:

**Prag**, 27. Januar. (W. T.) Die Versammlung der deutschen Abgeordneten nahm eine Resolution an, daß, falls die Tschechenpartei die Ausgleichspunkte annehme, sie wieder in den Landtag eintreten wollten. Ein diesbezüglicher Aufruf an das deutsche Volk in Böhmen, sowie die Einberufung eines Parteitages zum 9. Februar nach Teplitz wurden einstimmig beschlossen. Eine Versammlung der conservativen verfassungstreuen Großgrundbesitzer nahm gleichfalls einstimmig die Ausgleichspunkte, sowie das Wahlkreissystem an. Die **Alttschechen** nahmen die Ausgleichspunkte mit allen gegen vier Stimmen an, die **Jungtschechen** beschlossen, in eine meritorische Verhandlung des Materials nicht einzugehen, sondern eine Berathungssection einzusetzen, deren Referat binnen 8 Tagen der Vertrauensmännerversammlung zur Beschlußfassung vorzulegen ist.

## Spaltungen unter den Boulangisten.

Wie aus Paris von gestern telegraphirt wird, berichtet der „Figaro" über Spaltungen in dem Comité republicain national, deren Beilegung Boulanger übertragen ist. Laur und Déroulède, seien für Fortsetzung des antisemitischen Feldzugs, während Naquet die sofortige Einstellung desselben verlange, widrigenfalls er seine Entlassung nehmen würde. Boulanger ist ebenfalls gegen den Antisemitismus.

## Unter den rumänischen Landwirthen

und Exporteuren herrscht, wie aus Bukarest telegraphirt wird, eine große Aufregung über die Maßregel Frankreichs bezüglich des Maiszolles, welche in dem Augenblicke erfolgte, wo Frankreich seitens Rumäniens ohne jede Gegenleistung die Behandlung als meistbegünstigte Nation zugestanden wurde. Die rumänische Regierung hatte von dem französischen Vertreter die Versicherung erhalten, daß jeder Zoll auf Mais geringe Aussicht hätte, von der französischen Kammer gegenwärtig angenommen zu werden. Die Bukarester Blätter verlangen eine Zollerhöhung auf alle ausländischen durch keine Convention gebundenen Artikel, namentlich auf alle Parfümerien und Seidenwaaren.

## König Dom Carlos und Königin Victoria.

Eine neuere Meldung aus Lissabon bestreitet die allgemein verbreitete Nachricht, daß König Dom Carlos sich durch die gegenwärtig in Portugal gegen England herrschende Erregung veranlaßt gesehen habe, der Königin Victoria den Bath-Orden zurückzustellen und den ihm anläßlich seiner Thronbesteigung verliehenen Hosenband-Orden abzulehnen. In diplomatischen Kreisen verlaute nur so viel, daß der König der englischen Herrscherin in einem Schreiben nahegelegt habe, in Anbetracht der in Portugal zur Zeit bestehenden Stimmung seine Investition mit dem Hosenband-Orden vorläufig aufzuschieben, da die Vornahme einer feierlichen Ceremonie dieser Art unter den obwaltenden Umständen nicht opportun wäre. Durch ein solches Ersuchen — betont man in den erwähnten Kreisen — könne sich die Königin von England nicht verletzt fühlen, es sei vielmehr vorauszusetzen, daß sie die Beweggründe des Königs Dom Carlos zu würdigen wisse. Die oben erwähnte Lesart, welche dagegen dem König ein sehr beleidigendes Vorgehen gegenüber der Königin von England zumuthe, sei auf eine Entstellung dieses Vorganges zurückzuführen.

## Deutschland.

St.-C. **Berlin**, 25. Januar. Der **Kaiser** läßt den Unterricht im **Floretfechten**, welchem er sich täglich unterzieht, durch den Militär-Gouverneur der kaiserlichen Prinzen, Hauptmann à la suite des Generalstabs v. Falkenhayn, leiten.

* **[Im Palais der Kaiserin Friedrich]** war aus Anlaß der Wiederkehr des Vermählungstages der hohen Frau (25. Januar 1858) für den heutigen Tag die Trauer abgelegt; die Standarte auf dem Palais wehte auf ganzem Mast.

* **[Berliner Candidatur.]** Da der bisherige freisinnige Reichstagsabgeordnete für den ersten Wahlkreis, Klotz, wegen seines hohen Alters gebeten hat, von seiner Candidatur Abstand zu nehmen, so wurde vom Wahlverein der deutschfreisinnigen Partei Rechtsanwalt Albert **Träger** als Candidat der Partei für den ersten Berliner Wahlkreis aufgestellt.

* **[Stanley]** hat der „Voss. Ztg." zufolge an einen in Hamburg weilenden schwedischen Afrikareisenden die Meldung ergehen lassen, daß er Mitte März in Berlin einzutreffen gedenke, um dem deutschen Kaiser seine Aufwartung zu machen und demselben für die ihm zu Theil gewordenen Ehrenbezeigungen zu danken.

* **[Nationalliberale Stimmen über Rickerts Etatsrede.]** Diesmal hat der Abg. Rickert bezüglich seiner Etatsrede im Abgeordnetenhause selbst bei denjenigen Blättern, die sonst keine Gelegenheit vorübergehen lassen ihn heftig anzugreifen, mehr Gnade gefunden als sonst. Der „Hann. Cour." und die „Köln. Ztg." können nicht umhin, dem Danziger Abgeordneten wenigstens in einigen wichtigen Punkten beizutreten. Die „Köln. Ztg." schreibt: **Auch Hr. Rickert hatte bei seinen Ausführungen** über die Steuerfrage **meistens recht**, indem er die Einschätzung, wie sie jetzt gehandhabt wird, bloßstellte und den Gedanken hervorhob, daß man schon dadurch zu einem weit gerechteren Verfahren gelangen werde, wenn man dieselbe nicht durch den Landrath, sondern durch andere Finanzbeamte vornehmen lasse. Ebenso entsprach es **der Stimmung des ganzen Hauses**, wenn er die Art und Weise, wie die Sache in der vorigjährigen Tagung behandelt war, geißelte."

* **[Aus den preußischen Gestüten.]** Nach einer dem Landtage mitgetheilten Uebersicht ergab sich am 1. Januar 1890 in den Landgestüten ein Bestand von 2322 Köpfen, von denen 563 in Hauptgestüten gezogen waren. Durch Ankauf wurden 8 Vollbluthengste und 201 Halbbluthengste erworben. Als Hauptschäler wurden die folgenden Vollbluthengste eingrangirt: in Trakehnen die in England erkauften braunen Hengste Negligeant und Scottish King, in Beberbeck der in England erkaufte Fuchshengst White Friar und der in Graditz gezüchtete Fuchshengst Hortari, in Graditz der daselbst gezüchtete schwarzbraune Hengst Inselberg.

**Hannover**, 25. Jan. Die hiesige kaufmännische Vereinigung beschloß die Absendung einer Petition an das Abgeordnetenhaus behufs der Befürwortung **der Einführung des Perrot'schen Zonensystems** auf den preußischen Staatsbahnen.

* **Nordhausen**, 26. Januar. Der bisherige freisinnige Vertreter unseres Wahlkreises im Reichstage, Herr Amtsgerichtsrath Lerche hierselbst, hat gebeten, von seiner Wiederaufstellung als Reichtags-Candidat absehen zu wollen. Zu seinem Nachfolger ist seitens des Vorstandes des hiesigen freisinnigen Wahlvereins Herr Dr. Fritz Schneider in Potsdam in Aussicht genommen, der langjährige Freund und Mitarbeiter von Schulze-Delitzsch in der Leitung des deutschen Genossenschaftswesens. Zum Abend des nächsten Montag ist eine freisinnige Wählerversammlung ausgeschrieben, welcher die definitive Aufstellung des Herrn Dr. Fritz Schneider zum freisinnigen Reichstags-Candidaten empfohlen werden wird.

* In **Wittenberg** in der Provinz Sachsen fand gestern (Sonntag) eine sehr stark besuchte Versammlung von Wählern aus Stadt und Land statt. In derselben hielt unter stürmischem Applaus der Abg. **Rickert** eine anderthalbstündige Rede, worauf Herr **Dr. Dohrn**-Stettin als Reichstags-Candidat proclamirt wurde.

**Hamburg**, 25. Jan. In der gestern in Altona stattgehabten **Versammlung der strikenden Feuerleute** wurde der Antrag der Rheder, den gewünschten Lohn von 75 und 85 Mk. fernerhin zu zahlen, wenn die Feuerleute sich verpflichten, im Jahre 1890 keine nochmalige Lohnerhöhung zu beanspruchen, einstimmig angenommen. Damit ist der Strike **beendigt**. Von 700 anwesenden Arbeitern traten 600 dem neugegründeten Verein der Feuerleute bei.

**Frankfurt a. d. Oder**, 24. Januar. Auch in unserem Wahlkreise scheint das **Cartell in die Brüche** zu gehen. In einer am 22. d. M. abgehaltenen Versammlung der Vertrauensmänner der nationalliberalen Partei theilte der Vorsitzende mit, daß sich der Vorstand noch nicht schlüssig gemacht habe, ob man einen eigenen Candidaten aufstelle oder sich der conservativen Partei anschließe. Ein endgiltiger Beschluß soll erst in einer späteren Versammlung gefaßt werden. — Die freisinnige Partei ist diesmal sehr rührig und will den ihr vor drei Jahren verloren gegangenen Wahlkreis wieder erobern, in fast allen größeren Orten des Wahlkreises werden Vorträge vom Candidaten, Redacteur **Ehlers**-Breslau, und namentlich auch von dem hier angesessenen Reichstragsabgeordneten Münch gehalten.

**Aus Baiern**, 25. Jan. Der Gesundheitszustand des **Frhrn. v. Stauffenberg** ist noch immer nicht befriedigend, dennoch hofft er auf baldige Besserung. Im Wahlkreise Erlangen-Fürth-Hersbruck-Lauf hat er sein Erscheinen Anfang Februar zugesagt.

**Würzburg**, 26. Januar. Der Prälat Professor Dr. Franz **Hettinger** ist heute Nachmittag gestorben.

* **Aus Elsaß-Lothringen**, 22. Jan., wird der „Magd. Ztg." geschrieben: Bei dem hier zu Lande herrschenden Gebrauche, erst unmittelbar vor dem Wahltermine mit bestimmten Candidaturen an die Oeffentlichkeit zu treten und bis dahin die Agitation heimlich von Haus zu Haus zu betreiben, ist es nicht leicht, im voraus ein richtiges Bild über den Gang der **Wahlbewegung** zu entwerfen. Was daher in dieser Richtung bis jetzt in der Presse veröffentlicht worden ist, muß auf mehr oder weniger begründete Vermuthungen zurückgeführt werden. Thatsächlich hat zur Zeit noch kein einziger der ausscheidenden Reichstagsabgeordneten eine bindende Veröffentlichung erlassen, ob er sich wieder um das abgelaufene Mandat zu bewerben beabsichtigt oder nicht. Auch von Aufstellung neuer Candidaturen verlautet nichts. Die von verschiedenen Zeitungen gebrachte Mittheilung, die lothringischen Kohlengrubenarbeiter beabsichtigten den Vorsitzenden des neugegründeten bergmännischen Rechtsschutzvereins, König, gegen den Fabrikanten Jaunez aufzustellen, hat sich nicht bewahrheitet. Dagegen steht fest, daß die vier Geistlichen Winterer, Simonis, Guerber und Delles wieder als Bewerber auftreten und auch unzweifelhaft wieder gewählt werden, ohne daß es zu einem Wahlkampfe kommen wird. Soweit einzelne Abgeordnete zurücktreten, findet Ersetzung derselben durch Gesinnungsgenossen statt, so daß es sich also um **nichts weiter als einen Personenwechsel handeln** wird. In Altdeutschland wird man daher diesmal wohl nur wenig Anlaß haben, sich mit den reichsländischen Reichstagswahlen zu beschäftigen.

Die Hoffnungen, die man von cartellparteilicher Seite an den enthusiastischen Empfang des Kaisers bei seinem Besuche in den Rheinlanden geknüpft hat, werden also, und das haben wir von vornherein befürchtet, vergebliche bleiben.

## Oesterreich-Ungarn.

**Prag**, 25. Januar. **[Landtag.]** Der Statthalter und der Oberstlandmarschall wiesen in ihren Schlußreden auf die im Zuge befindlichen hoffnungsreichen Ausgleichsbestrebungen hin, worauf der Landtag unter dreimaligen Slava-Rufen auf den Kaiser geschlossen wurde. (W. T.)

## Holland.

**Haag**, 25. Jan. Wie es heißt, ist der **Kaiser von Rußland zum Schiedsrichter in der niederländisch-französischen Streitsache** bezüglich der Abgrenzung des Gebietes von Surinam und des französischen Guyana aufgefordert worden.

## England.

A. C. **London**, 24. Januar. Die zur Zeit in Birmingham tagende Conferenz der **Föderation der Bergleute** beschloß gestern, die Abgeordneten Cunningham, Graham und Pickard aufzufordern, in der nächsten Session des Parlaments eine **Achtstunden-Bill** einzubringen. Der Beschluß erfolgte einstimmig.

## Asien.

* **[Die Culturfortschritte in Japan.]** Ein Correspondent des „Temps" aus Tokio bemerkt, Japan habe nach Ansicht der Japanesen bald nichts mehr von Europa zu lernen. Es habe Eisenbahnen und Dampfschiffe und Ingenieure, sie zu bauen. Ein von einem japanischen Offizier erfundener Schnellader sei bei der Armee in Gebrauch. Der Anzug der Soldaten lasse nichts zu wünschen übrig; sie trügen russische Helme, deutsche Stiefeln, französische Mäntel, italienische und spanische Tressen. Man habe Schülerbataillone. Das Schulwesen sei hoch entwickelt; es sei für alle Stände und Fächer gesorgt. Es gebe 30 000 Volksschulen, 76 500 Lehrer und 3500 Lehrerinnen. Die Schülerzahl betrage 2 Millionen, die der Schülerinnen 800 000. Bei einem Gesammthaushalt von 310 Mill. Doll. kämen auf das Schulwesen $8^1/_3$ Mill. Die guten und schlechten Einrichtungen Europas habe man mit peinlicher Treue nachgeahmt. In der Geschichte der Menschheit gäbe es es keine weitere so schnelle Umwandlung. Ebenso ausgeprägt wie ihr Hang zu allem Neuen, sei aber auch die Launenhaftigkeit und Oberflächlichkeit, mit der sie schnell zu etwas anderem übergingen.

## Von der Marine.

* Durch Cabinetsordre vom 18. d. M. ist für die bei dem Gefecht vor Bagamoyo erfolgte **Wegnahme zweier feindlichen Geschütze** der Betrag von 1200 Mk. zur Vertheilung an die bei dieser Waffenthat der Marine Betheiligten aus allerhöchstem Dispositionsfonds bewilligt worden.

* Die Kreuzerfregatte „Leipzig", Flaggschiff des Kreuzergeschwaders (mit dem Geschwaderchef Contre-Admiral Deinhardt an Bord), ist am 24. Januar cr. in Cochin (Südwestküste Vorder-

---

durch seinen Einsturz unhörbar zersplittert werden. Demnach kann der Astronom die Vorliebe schwärmender Seelen für den Mond nicht theilen; er erscheint ihm vielmehr als eine zerstörte, unwirthliche Welt, als ein fernes Zukunftsbild der Erde.

An dem gestrigen zweiten Abend beschäftigte Hr. **Tromholt** sein Auditorium mit der Natur der **Sonne**. Nachdem der Vortragende zunächst durch eine Reihe von Zahlen irdischer Raum- und Zeitmaße eine Vorstellung von der ungeheuren Entfernung der Sonne anzuregen gesucht, wandte er sich einer Beschreibung der eigentlich lichtspendenden Oberfläche des Centralkörpers, der Photosphäre zu. Diese, die dem bloßen Auge als eine gleichmäßig leuchtende Fläche erscheint, ist in der That, wie die Abbilder in starker Vergrößerung zeigen, granulirt, d. h. aus leuchtenden Flächen bestehend, die netzförmig wie durch dunkele Streifen eingerahmt werden. Stets zeigt die Photosphäre in größerer oder geringerer Zahl größere und kleinere Flecken, deren unregelmäßiger dunkler Kern von hellen Strahlungen, den Sonnenfackeln, umgeben ist. Die Mannigfaltigkeit der Form dieser Flecken und ihre beständigen Wandelungen wurden in zahlreichen Abbildungen vorgeführt, dann ihre Zu- und Abnahme in der Periode von elf Jahren und ihr Einfluß auf irdische Vorgänge erörtert, der namentlich in Bezug auf magnetische Erscheinungen außer Zweifel ist, da die Zunahme der Schwankungen der Magnetnadel, wie der Nordlichts-Erscheinungen mit der Zunahme der Sonnenflecken nachgewiesen ist. — Die Beobachtung der totalen Sonnenfinsternisse, die, seitdem man die schnell vorübergehende Erscheinung mittels photographischer Aufnahmen (zuerst 1851) zu fixiren im Stande gewesen, sehr erleichtert worden ist, hat nun neue weitere Aufschlüsse über die Natur der Sonnenoberfläche gegeben. Wie an verschiedenen Abbildungen gezeigt wurde, erscheint dann die vom Monde völlig verdeckte Sonne am Rande der dunkeln Mondscheibe von zahlreichen roth leuchtenden Protuberanzen und in weiterer Ausdehnung von einer strahlenden Corona umgeben. Diese letztere erklärt man als aus zahllosen Körperchen gebildet, die entweder von der Sonne beständig ausgeschleudert oder wieder angezogen werden oder, was wahrscheinlicher, als Meteorschwarm dieselbe in engen Bahnen umkreisen. Die Protuberanzen aber, die man allmählich auch bei unbedeckter Sonne zu beobachten gelernt hat, erklärt man als Bestandtheile der äußersten die Sonne umhüllenden Schicht, der Chromosphäre; aus ihr erheben sich die Protuberanzen durch einzelne Eruptionen mit unglaublicher Schnelligkeit zum Theil ungeheure Entfernungen emporgeschleudert.

Die Erkenntniß dieser Chromosphäre als glühendes Gas, ihre Zusammensetzung und die Thatsache, daß sie die ganze Sonne umgiebt, ist erst durch die geniale Erfindung der Spectralanalyse möglich geworden. Der Herr Vortragende schaltete hier eine kurze, aber deutliche und sehr instructive Erklärung der Zerlegung des weißen Lichts in die Regenbogenfarben des continuirlichen und der von den Frauenhofer'schen Linien durchsetzten Sonnen-Spectrums ein, welche Linien den Beweis liefern, daß das Sonnenlicht, ehe es zu uns gelangt, in der Chromosphäre eine Schicht glühender Gase passirt hat und zugleich auch, welche Körper diese Gasschicht bilden. Zahlreiche Abbildungen erläuterten dann das Wesen der Protuberanzen.

Das ziemlich zahlreich versammelte Publikum nahm an beiden Abenden mit großem Beifall die interessanten Auslassungen des Herrn Vortragenden auf, deren Verständniß durch die vorzüglichen Bilder, welche mittels Drumond'schen Lichtes auf einen weißen Schirm geworfen wurden, sehr erleichtert wurde.

Indiens) eingetroffen und beabsichtigt am 25. Jan. cr. die Reise fortzusetzen.

Am 28. Januar: S.-A. 7.58, U. 4.29. **Danzig, 27. Jan.** M.-A. b. Tage, M.-U. 1.00.

**Wetteraussichten für Sonntag, 26. Januar,** auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

**Für Mittwoch, 29. Januar:**

Frostig, bewölkt, bedeckt; Nebel oder Nebeldunst. Auffrischende lebhafte Winde, Niederschläge. Im Süden theilweise heiter.

**Für Donnerstag, 30. Januar:**

Bewölkt, meist bedeckt, trübe und neblig; Niederschläge. Auffrischende lebhafte Winde, Temperatur wenig verändert.

* **[Kaisers Geburtstag.]** Trotz des trüben Wetters, welches bis gegen Mittag nur durch einige Sonnenblicke unterbrochen wurde, trug unsere Stadt heute ein festliches Gewand. Von dem kräftigen Winde gepeitscht, flatterten von vielen Häusern die regenfeuchten Fahnen lustig in der Luft. Die kais. und kgl. Behörden hatten ihre Bureaux geschlossen. In den Schulen fanden Festakte, in St. Marien und einigen anderen Kirchen Festgottesdienst statt. Gegen Mittag strömte eine zahlreiche Menschenmenge nach dem Wiebenplatze, um der feierlichen Paroleausgabe beizuwohnen. Während derselben fuhr die Batterie, welche die Salutschüsse von der Bastion Wieben aus abfeuern sollte, heran. Während aber vier Geschütze mit großer Präcision die steilen Zufuhrwege emporfuhren, passirte bei dem fünften Geschütz das Malheur, daß bei einer scharfen Biegung in der Mitte des Weges das eine Pferd auf dem schlüfrigen Boden ausglitt, seinen Reiter unter sich begrub und auch das Nebenpferd zum Fall brachte. Verschiedene Stränge rissen, die eiserne Deichsel wurde umgebogen und das Geschütz selbst wäre den steilen Bergabhang herabgestürzt, wenn es nicht der Bedienungsmannschaft gelungen wäre, dasselbe festzuhalten. Leider scheint dieser Unfall nicht ohne schwere Folgen geblieben zu sein, denn der Führer, welcher unter seinem Pferde zu liegen kam, wurde anscheinend nicht unerheblich verletzt aufgehoben und bei Seite getragen. Das Geschütz und die Pferde wurden wieder nach unten gebracht und die Salutschüsse später aus den vier auf dem Berge befindlichen Geschützen abgefeuert. Die Paroleausgabe fand in dem Exercierschuppen statt, wo auch das Hoch auf den Kaiser von dem Divisionscommandeur Herrn Generallieutenant v. Dresow ausgebracht wurde. Nachmittags findet bekanntlich das Festdiner der Behörden im Schützenhause statt. Die Offizier-Corps haben Festmahle in ihren Casinos, die Mannschaften in den Kasernen. Für eine Illumination am Abend werden vielfach Vorbereitungen getroffen.

* **[Sturmwarnung.]** Die deutsche Seewarte erließ gestern Abend 10 Uhr folgendes Telegramm: „Die Sturmgefahr ist noch nicht vorüber. Signalball hängen lassen."

* **[Wähler-Versammlung.]** Morgen Abend findet bekanntlich im Bildungsvereinssaale die Versammlung des freisinnigen Wahlvereins statt, in welcher über die Candidatur des Hrn. Rickert für die bevorstehende Reichstagswahl definitiv Beschluß gefaßt werden soll. Nach Erledigung dieses Gegenstandes wird in einer völlig öffentlichen, auch Angehörigen anderer Parteien zugänglichen Versammlung über die Reichstagswahl verhandelt werden.

* **[Von der Weichsel.]** Bei Warschau ist die Weichsel jetzt wieder im Steigen begriffen. Gestern wurde von dort ein Wasserstand von 2,95, heute von 3,05 Meter bei noch wachsender Tendenz gemeldet. Bei Thorn ist der Dampfertraject über den Strom wieder aufgenommen und es wird auch schon zum Wiederbeginn des Schiffsverkehrs gerüstet. An der unteren Weichsel ist die Lage noch unverändert.

* **[Ordensverleihung.]** Dem Oberst v. Platen, Commandeur des Grenadier-Regiments König Friedrich I., sind aus Anlaß des Zarenbesuches in Danzig im Oktober die Brillanten zum russischen St. Annen-Orden 2. Klasse verliehen und zu deren Anlegung jetzt die diesseitige königliche Genehmigung ertheilt worden.

* **[Unfälle.]** Der Tischlergeselle Robert G. von hier fiel am Sonnabend Abend in der Paradiesgasse nieder und erlitt einen Bruch des rechten Unterschenkels. Er wurde per Droschke nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube geschafft. — Der Schlosserlehrling Karl K. von hier gerieth am Sonnabend während der Beschäftigung an der Bohrmaschine mit der linken Hand zwischen die Kammräder derselben und erlitt hierbei eine Zerquetschung des Nagel- und Mittelgliedes am linken Mittelfinger. K. begab sich nach dem Lazareth in der Sandgrube, woselbst die verletzten Theile des Fingers durch Amputation entfernt werden mußten.

* **[Wohlthätigkeits-Vorstellung.]** Dienstag, 4. Februar, Abends 7 1/2 Uhr, wird im Anschluß an den Bazar für das so segensreich wirkende Reinickestift eine Wohlthätigkeits-Vorstellung im Schützenhause stattfinden. Zur Darstellung kommen die Schubert'schen „Müllerlieder" in lebenden Bildern. Herr Director Rosé hat das Unternehmen auf das wohlwollendste unterstützt; Fräul. Schacko und Herr Fitzau haben bereitwilligst den gesanglichen Theil übernommen und Herr Josef Kraft wird die Bilder stellen. Hoffentlich wird die sehr sorgfältig arrangirte Vorstellung ein volles Haus finden.

* **[Musikalische Abendunterhaltung.]** Im Verein mit der Theil'schen Kapelle gaben der „Hesse'sche Männergesangverein", die „Liedertafel des kaufmännischen Vereins von 1870" und der „Sängerkreis" am Sonnabend Abend im Schützenhause eine musikalische Abendunterhaltung, an welcher sich gegen 90 Sänger betheiligten. Die Gesangstheile enthielten zumeist bekannte und beliebte volksthümliche Compositionen, die sich auch hier wieder am wirkungsreichsten erwiesen. Die musikalischen Leiter der drei Vereine, Organist Hesse, Musikdirector Jötze und Hauptlehrer Gebauer, theilten sich in die Direction der Chöre. Die Hauptschwierigkeit in dem Zusammenwirken mehrerer Vereine wird immer darin liegen, daß die Verhältnisse es meistens nicht gestatten, die erforderliche Anzahl gemeinsamer Proben abzuhalten. Mit diesem Uebelstande hatte auch die Aufführung am Sonnabend zu kämpfen. An Reinheit und Schliff der Chöre blieb noch manches zu wünschen, das aber wohl nur durch wiederholtes gemeinsames Ueben und Proben zu erreichen ist. Recht frisch und flott wurde der Chor der Winzer und Schiffer aus der Oper „Loreley" gesungen, bei welchem Herr Opernsänger Städing die Partie des Hubert übernommen hatte. Das Publikum, welches sehr zahlreich erschienen war, nahm die einzelnen Nummern mit lebhaftem Beifall auf und spendete auch den tüchtigen orchestralen Leistungen der Theil'schen Kapelle volle Anerkennung.

* **[Straßenraub.]** Der Fleischermeister K. aus Kronenhof wurde gestern Abend auf dem Wege von der Bohnsacker Fähre nach Weßlinken von zwei Männern überfallen und mit Knütteln derartig bearbeitet, daß er eine beträchtliche Quetschwunde am Kopfe und zahlreiche Quetschungen am ganzen Körper erlitt. Ferner wurde er angeblich seiner Baarschaft von 180 Mk. und einer Mulde mit Fleisch beraubt. Der Verletzte wurde auf Veranlassung des Amtsvorstehers von Weßlinken per Wagen nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube geschafft.

* **[Feuer.]** In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag kurz nach 12 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Garnisonlazareth gerufen, wo in einer zwei Treppen hoch belegenen Vorrathskammer Feuer ausgebrochen war. Durch schnelles Eingreifen konnte das Feuer gedämpft werden, ohne daß die Kranken belästigt wurden. — Eine zweite Alarmirung fand am Sonntag Abend gegen 7 Uhr statt. In einem Hinterzimmer des Hauses Kohlenmarkt 28 war eine am Fenster stehende Lampe explodirt und hatte die Fensterbank und das Fensterkreuz in Brand gesetzt. Auch dieses Feuer wurde ohne größere Anstrengung gelöscht.

* **Marienburg, 26. Januar.** In einer heute hier abgehaltenen, aus allen Theilen des Wahlkreises gut besuchten liberalen Vertrauensmänner-Versammlung wurde einstimmig Hr. v. Reibnitz-Heinrichau als freisinniger Reichstagscandidat für den Wahlkreis Elbing-Marienburg aufgestellt.

**Cöslin, 25. Jan.** Der Selbstmörder, welcher sich gestern Nachmittag auf dem hiesigen Bahnhofe vor den eben einlaufenden Berliner Schnellzug warf und von der Maschine zermalmt wurde, ist jetzt als der im Anfang der dreißiger Jahre stehende Schneider Strutz von hier ermittelt worden. Derselbe hatte vorher einen Streit mit seiner Ehefrau, wobei er sich zu den gröblichsten Mißhandlungen seiner Gattin hinreißen ließ, so daß diese wie leblos zusammenbrach. Der Selbstmord scheint also der Abschluß einer Ehestands-Tragödie zu sein.

## Naturforschende Gesellschaft.

Sitzung am 15. Januar 1890.

Der Director der Gesellschaft, Hr. Prof. Dr. Bail, eröffnet die Sitzung und ergreift zunächst das Wort. Es dränge ihn, im eigenen Heim der Gesellschaft noch einmal den Dank auszusprechen für alle Beweise der Anerkennung und Freundschaft, welche ihm von fern und nah bei Gelegenheit seines Director-Jubiläums erwiesen worden seien, insbesondere auch seinem verehrten Freunde, Hrn. Geheimrath Abegg, und dem Comité, welches das schöne Fest im Schützenhause veranstaltet habe. Anknüpfend an die ihm überreichte Adresse weist er darauf hin, daß die Gesellschaft schon früher sehr werthvolle Sammlungen besessen habe, so unter vielem anderen das in ihrer Geschichte sehr bedeutsame Geschenk der London Society: eine reiche Collection ethnologischer Gegenstände, welche von unserem Landsmanne Forster im vorigen Jahrhundert auf seiner Reise um die Welt gesammelt worden sind. Er selbst habe sich neben der Erweiterung der Sammlungen die Aufgabe gestellt, dieselben dem Publikum zugänglich zu machen, und dafür gesorgt, daß auch die naturhistorischen und anthropologischen Verhältnisse unserer Provinz in ihnen zur Anschauung gelangten. So habe er schon in seinem ersten Jahresberichte unsere Landsleute gebeten, „durch Ueberweisung vaterländischer Naturproducte unsere Bestrebungen zur Gründung eines möglichst vollständigen, naturhistorischen Provinzialmuseums, das so bald wie möglich dem Publikum geöffnet werden soll", zu unterstützen. — Die Humboldtstiftung habe durch eine am 2. Januar veranstaltete Sammlung bereits die Summe von 9000 Mk. überschritten. Nicht viel weniger als ein Drittel davon verdanke dieselbe der Liberalität der Familie Abegg, da Hr. Geheimrath Abegg außer sonstigen erheblichen Unterstützungen ihr auch als Testamentsvollstrecker aus dem Nachlasse von Fräulein Louise Abegg in Wiesbaden 1880 die Summe von 2000 Mk. übergeben habe.

Schließlich demonstrirt der Vorsitzende noch eine vorzüglich erhaltene, kleine Käferlarve im Bernstein, welche sein Schüler Heymann der Gesellschaft zum Geschenk gemacht hat.

Hierauf spricht Herr Gymnasiallehrer v. Bockelmann über Neu-Guinea. Neu-Guinea ist die größte Insel der Erde und beträchtlich größer als das deutsche Reich; ihre bedeutendste Länge beträgt nach Jung 2380 Kilom., ihre bedeutendste Breite 660 Kilom. Die hervortretenden Eigenthümlichkeiten ihrer äußeren Umrisse sind allgemein bekannt. Die Annäherung an die Küste der Insel ist zwar hier und da schwierig, aber lange nicht so erschwert wie „die Australier, lüstern nach ihrem Besitz, gern glauben machen wollten. Gute Häfen sind vielfach vorhanden. Neu-Guinea hat seinen Stanley noch nicht gefunden. Eine Durchquerung der Insel ist nur an ihrer schmalsten Stelle zwischen Geelvink-Bai und Mac Cluer-Golf gelungen. Auf dem Fly River und dem Kaiserin Augusta-Fluß sind Expeditionen ins Innere ausgeführt. Die bedeutendsten Landreisen sind die des Dr. Zöller und des Gouverneurs Macgregor. Zöller erstieg einen 2550 Meter hohen Gipfel des Finisterre-Gebirges, Macgregor gewann die 4000 Meter hohe Spitze des Mount Owen Stanley. Tiefebenen sind nicht in großer Ausdehnung vorhanden; nach den Schilderungen der Reisenden zeigt die ganze Insel ein Gewirre von Gebirgszügen; ausgedehnte Plateaus hat man noch nicht gefunden. Zöller schildert die Scenerie am Kabenau, dessen Lauf er folgte, als großartig; überhaupt wird die landschaftliche Schönheit der Insel gerühmt. Gehobene Kalkflächen korallinischen Ursprunges hat man vielfach angetroffen, doch auch sehr fruchtbaren Boden, aus den Verwitterungsproducten vulkanischen Gesteins bestehend. Die Flüsse sind zahlreich, ihre Mündungen hängen am Papua-Golf auf ausgedehnte Strecken hin zusammen, wie ein dichtes Netzwerk; ihre Schiffbarkeit ist vielfach erwiesen, — oft handelt es sich, um dieselben schiffbar zu machen, nur um Beseitigung von Treibholzbarren. Das Klima wird durch die Monsune bedingt. Da die Insel sich von SO. nach NW. erstreckt, so haben oft nahe an einander gelegene Stellen durchaus verschiedenes Klima. In Finschhafen z. B. fällt die Regenzeit in unsern Sommer, im benachbarten Konstantinhafen in unsern Winter.

Die Papuas können an den Küsten vielfachen Mischungen ausgesetzt gewesen sein. Die Stämme des Inneren, welche mit den Küstenbewohnern oft gar keine Beziehungen haben, zeigen reineren Typus. Nach den Untersuchungen des Professors Virchow am Papuamädchen Kadanze ist eine Verwandtschaft zwischen Papuas und Negritos nicht anzunehmen. Das Sprachgewirr auf der Insel ist ein außerordentliches. Der Charakter der Bevölkerung wird verschieden geschildert, doch überwiegen die günstigen Berichte, besonders was die Liebenswürdigkeit anbetrifft. Zur Arbeit haben sie sich auf einigen Stationen der Neu-Guinea-Compagnie bereits bequemt, ob sie in ausgedehnter Weise sich dazu werden heranziehen lassen, ist noch nicht zu bestimmen. Die gute, reelle Behandlung, die sie von der Neu-Guinea-Compagnie erfahren, läßt das Beste hoffen. Der vornehmste Tauschartikel ist Bandeisen.

In Deutsch-Neu-Guinea sind die hauptsächlichsten Stationen: Finschhafen mit dem Sitz des Gouverneurs, Butaueng, Konstantinhafen, Stephansort, Hatzfeldthafen. Auf allen befindet sich der Anbau noch im Stadium des Versuchs, doch sind in Bremen bereits Proben von Tabak und Baumwolle verkauft. (Bezahlt wurde per 1/2 Kilo Tabak 105 Pf., Baumwolle 115 Pf.)

Das eingeführte Vieh und Geflügel gedeiht gut.

Der Gesundheitszustand wird in den Berichten der Neu-Guinea-Compagnie meist als zufriedenstellend bezeichnet.

Herr Dr. Kumm, Assistent am botanischen Garten zu Karlsruhe i. B., spricht über Ameisenpflanzen.

Unter den Beziehungen zwischen Pflanzen und Thieren sind am bekanntesten, weil am genauesten untersucht, die Beziehungen zwischen Blumen und Insecten. Minder allgemein bekannt, weil erst seit kürzester Zeit beachtet, aber nicht minder interessant, sind die beachtenswerthen Beziehungen zwischen Pflanzen und Ameisen.

Die äußere Erscheinung und die Einrichtungen dieser besondere Beziehungen zu den Ameisen zeigenden, myrmekophilen oder Ameisenpflanzen ist eine verschiedene.

In den üppigen Urwäldern der malayischen und papuanischen Inselwelt finden sich, auf den Aesten und Zweigen der Bäume als Epiphyten lebend, eine Reihe (circa 46) von Pflanzen, welche die Botaniker alle zu den Rubiaceen, den Verwandten unseres Waldmeisters und des Kaffee- und Chinabaumes, gestellt und auf die vier Gattungen Myrmecodia, Myrmedoma, Myrmephytum und Hydnophytum vertheilt haben. Das äußere Ansehen dieser Pflanzen ist merkwürdig genug. Aus einem bis kopfgroßen, knollenförmigen, grünen, gelben oder bräunlichen Gebilde erheben sich eine Anzahl feister Stengel, die fleischige Blätter und kleine weiße Blüthen tragen. Sucht man solche Pflanzen, die oft in großer Höhe meist zwischen anderen Epiphyten wachsen, herunterzuziehen oder zu verletzen, so wird der Eindringling von Myriaden von Exemplaren einer kleinen Ameisenart überlaufen, deren Stich wie Feuer brennt. Erst nachdem man die Pflanze einige Zeit unter Wasser getaucht hat, bis die Ameisen ertränkt sind, ist es möglich, jenes näher zu betrachten. Durchschneidet man die Knolle, so bemerkt man, daß dieselbe von zahlreichen, gallerieartigen Gängen in wenig regelmäßiger Anordnung durchzogen wird, welche an einigen Stellen durch Oeffnungen in der Wand der Knolle mit der Außenwelt in Verbindung stehen. Die Substanz der Knolle hat die Consistenz und das Aussehen eines unreifen Apfels. In den Gallerien und Gängen leben ungezählte Schaaren von je nach den Pflanzen verschiedenen Ameisenarten, welche sich bei jeder Berührung der Pflanze aus den Oeffnungen stürzen und den Sammler mit einem schmerzlichen Willkommen begrüßen.

Ganz andere Einrichtungen zeigen die im tropischen Amerika zu den gemeinsten, aber sonderbarsten Bäumen gehörigen, den Brotfruchtbäumen verwandten Cecropia-Arten. Nähert man sich vorsichtig einer solchen Pflanze, so sieht man einzelne Ameisen auf dem Stamm und den Blättern emsig umherlaufen, ohne daß die Zahl der Thiere eine besonders große wäre. Wird der Baum dagegen unsanft gestoßen, so kommt augenblicklich eine wilde Schaar sehr empfindlich beißender Ameisen zum Vorschein, gegen deren Angriffe man sich nur schwer zu wehren vermag. Die genauere Untersuchung einer solchen Pflanze, z. B. von Cecropia adenopus, ergiebt, daß der Stamm inwendig hohl und durch dünne Wände quer gefächert ist. Die Querwände sind durchbohrt, so daß die verschiedenen Kammern des Stammes miteinander in Verbindung stehen. In diesen hohlen Gliedern der Pflanze wohnt eine wahre Armee winzig kleiner, aber sehr heftig stechender Ameisen, welche an bestimmten Wandstellen der jüngsten Stengelglieder in das Innere eingedrungen waren. (Schluß folgt.)

## Telegramme der Danziger Zeitung.

**Berlin, 27. Jan.** (Privattelegramm.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der vierten Klasse der 181. königl. preußischen Klassen-Lotterie wurden Vormittags gezogen:

1 Gewinn von 100 000 Mk. auf Nr. 45 268.

3 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 25 588 51 005 77 381.

37 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 163 4341 11 231 14 112 21 483 28 988 39 822 42 055 47 125 54 009 55 999 65 363 76 101 80 556 80 746 83 714 97 250 106 562 122 219 123 080 126 304 127 494 136 131 143 919 146 592 147 721 148 144 148 363 156 609 159 413 166 785 172 296 173 020 177 988 179 843 182 942 188 666.

49 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 2352 3271 11 405 14 606 16 047 18 428 19 003 23 047 25 238 25 575 36 054 37 282 43 927 46 852 47 316 52 306 59 597 59 929 69 039 72 839 76 331 79 673 80 181 82 014 86 300 87 012 94 086 97 910 104 141 104 756 112 067 123 224 130 598 141 081 146 164 149 790 151 737 154 722 155 180 155 770 163 038 166 163 171 391 172 058 173 476 173 653 178 660 186 378 186 600.

**Posen, 27. Jan.** (Privattelegramm.) General-Lieutenant v. Seeckt ist zum commandirenden General des 5. Armeecorps ernannt.

**Köln, 27. Januar.** (W. T.) Die „Köln. Ztg." veröffentlicht einen Auszug aus den Verhandlungen der Samoa-Conferenz. Danach erklärte Graf Bismarck schon in der ersten Sitzung, der Zweck der Conferenz sei, sich über die Mittel zu verständigen, um die Schwierigkeiten der Lage in Samoa zu ebnen und eine genügende Gewähr für die Zukunft zu bieten. Die Grundlage der Verhandlungen sei die Erhaltung der bestehenden Verträge, die Gleichheit der Rechte der drei Mächte und die Unabhängigkeit und die Neutralität von Samoa. Die deutsche Regierung hielte es nicht für den Zweck der Conferenz, für die Eingeborenen eine passende Regierung zu finden, sondern den Schutz des Lebens, Eigenthums und Handels der Unterthanen der Vertragschließenden zu erreichen. Die Berathungen der Conferenz hatten sich also nur insoweit auf die inneren Angelegenheiten Samoas zu erstrecken, als es die Sicherheit des Lebens, Eigenthums und Handels der Unterthanen der Vertragschließenden erfordert.

**Aachen, 27. Januar.** (W. T.) Eine gestern in Eschweiler stattgefundene Bergarbeiter-Versammlung des Eschweiler Bergwerksvereins beschloß, am 1. Februar die Arbeit einzustellen, falls die Verwaltung des Bergwerks bis dahin keine genügende Antwort auf die Forderungen der Arbeiter ertheilt. Zu der in Enskirchen stattfindenden Versammlung von Bergarbeitern Rheinlands sollen Deputirte entsandt werden.

## Hochwasser.

(Depeschen des Wolff'schen Bureaus.)

**Hannover, 25. Jan.** Nach hier vorliegenden Meldungen sind die Flüsse in Folge starker Regengüsse in schnellem Steigen begriffen. Der Wasserstand der Weser bei Münden ist 4 Meter über der normalen Höhe, die dortigen Chausseen sind überschwemmt. Wegen andauernden Regens ist ein weiteres Steigen zu befürchten.

**Köln, 25. Jan.** Der Rheinpegel zeigt 6,68 Mtr.; der Ober-Rhein und die Mosel sind noch stark im Wachsen; es werden Vorkehrungen gegen etwaige Ueberschwemmungen getroffen.

**Köln, 26. Jan.** Der Rheinpegel zeigt hier 6,71 Meter, das Wasser ist jetzt im Fallen; bei Mannheim beträgt der Stand des Pegels 5 Mtr., bei Mainz 3,62 Meter, bei Trier 4,40, bei Koblenz 5,85 Meter. Es herrscht Regenwetter.

**Kassel, 26. Jan.** Die Fulda, die gestern aus den Ufern getreten war, ist im Fallen begriffen und nähert sich ihrem normalen Stande.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. Januar.

| | | Crs. v. 25. | | | Crs. v. 25. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, gelb | | | 2. Orient-Anl. | 70,40 | 70,50 |
| April-Mai | 201,20 | 201,50 | 4% russ. Anl. 80 | 94,40 | 94,40 |
| Juni-Juli | 200,50 | 201,20 | Lombarden | 59,60 | 60,00 |
| Roggen | | | Franzosen | 93,50 | 96,90 |
| April-Mai | 173,20 | 174,50 | Cred.-Actien | 180,10 | 179,40 |
| Juni-Juli | 171,50 | 172,70 | Disc. Comm. | 250,00 | 248,40 |
| Petroleum pr. | | | Deutsche Bk. | 180,00 | 179,30 |
| 200 ℔ | | | Laurahütte | 173,50 | 173,80 |
| loco | 25,00 | 25,00 | Oestr. Noten | 173,25 | 173,20 |
| Rüböl | | | Russ. Noten | 224,35 | 224,50 |
| Januar | 68,00 | 68,00 | Warsch. kurz | 224,25 | 224,25 |
| April-Mai | 63,80 | 63,70 | London kurz | — | 20,445 |
| Spiritus | | | London lang | — | 20,26 |
| Jan.-Febr. | 33,10 | 32,80 | Russische 5% | | |
| April-Mai | 33,60 | 33,40 | SW.-B. g. A. | 75,00 | 75,30 |
| 4% Reichsanl. | 107,40 | 107,40 | Danz. Privat- | | |
| 3 1/2 % do. | 103,00 | 102,90 | bank | — | — |
| 4% Consols | 106,50 | 106,70 | D. Oelmühle | 150,50 | 150,50 |
| 3 1/2 % do. | 103,10 | 103,10 | do. Priorit. | 134,00 | 134,25 |
| 3 1/2 % westpr. | | | Mlawka St-P | 114,50 | 114,20 |
| Pfandbr. | 100,50 | 100,50 | do. St-A | 57,30 | 57,90 |
| do. neue | 100,30 | 100,50 | Ostpr. Südb. | | |
| 3% ital. g. Prio. | 58,20 | 58,20 | Stamm-A. | 86,40 | 86,50 |
| 5% Rum. G.-R. | 98,80 | 98,50 | Danz. St.-Anl | — | — |
| Ung. 4% Gldr. | 89,20 | 88,70 | Türk. 5% A.-A | 85,70 | 85,70 |

Fondsbörse: fest.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 27. Januar.

**Weizen** loco ruhig, ziemlich unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

| | | | |
|---|---|---|---|
| feinglasig u. weiß | 126—136℔ | 148—190 M Br. | 126 bis 188 M bez. |
| hochbunt | 126—136℔ | 146—188 M Br. | |
| hellbunt | 126—136℔ | 140—188 M Br. | |
| bunt | 126—133℔ | 136—186 M Br. | |
| roth | 126—135℔ | 134—188 M Br. | |
| ordinär | 126—133℔ | 125—185 M Br. | |

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 138 M, zum freien Verkehr 128℔ 184 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai zum freien Verkehr 191 M Br., 190 M Gd., transit 140 1/2 M bez., per Mai-Juni transit 141 M Br., 140 1/2 M Gd., per Juni-Juli transit 143 M Br., 142 1/2 M Gd., per Sept.-Okt. transit 140 M Br., 139 M Gd.

**Roggen** loco unverändert, per Tonne von [illegible] grobkörnig per 120℔ inländ. 165 bis 167 M, transit 110—115 M bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 166 M, unterpoln. 114 M, transit 112 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 163 M Gd., do. unterpoln. 115 M Br., 114 M Gd., do. transit 113 M bez., per Juni-Juli transit 115 M bez., per September-Oktober inländ. 148 1/2 M Br., 148 M Gd., transit 104 M Br., 103 M Gd.

**Gerste** per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 107℔ 148 M bez., kleine inländ. 108℔ 144 M bez., russ. 100—112℔ 104—132 M bez., Futter- 100—102 M bez.

**Mais** per 1000 Kilogr. transit 84—88 M bez.

**Rübsen** per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 222 M bez.

**Kleesaat** per 100 Kilogr. weiß 28 M, roth 42 M bez.

**Kleie** per 50 Kilogramm zum See-Export Weizen- 4,35—4,75 M, Roggen- 4,50 M bez.

**Spiritus** per 10 000 % Liter loco contingentirt 51 M Gd., per Januar-April 51 1/4 M Gd., nicht contingentirt loco 32 1/4 M Gd., per Januar-April 32 1/2 M Gd.

**Rohzucker** behauptet, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 11,37 1/2—11,65 M bez., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,50—8,70 M Gd. per 50 Kilogramm incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

**Danzig, 27. Januar.**

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Regen. Wind: Süden.

**Weizen.** Inländischer in ruhigem Verkehr bei ziemlich unveränderten Preisen, Transit matt und Preise eher zu Gunsten der Käufer. Bezahlt wurde für inländischen bunt 121℔ 177 M, 123℔ 180 M, hellbunt leicht bezogen 123℔ 180 M, hellbunt 126℔ 184 M, weiß 122/3℔ 182 M, hochbunt 129/30℔ 188 M, Sommer- 109/10℔ 160 M, 119℔, 120/1℔ 175 M, für poln. zum Transit bunt krank 118℔ 126 M, bunt 122/3℔ 133 M, 126/7℔ 138 M, gutbunt 128/9℔ 141 M, hellbunt Roggen besetzt 129℔ 142 M, für russischen zum Transit Ghirka 121℔ u. 121/2℔ 127 M, 125/6℔ 133 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 191 M Br., 190 M Gd., transit 140 1/2 M bez., Mai-Juni transit 141 M Br., 140 1/2 M Gd., Juni-Juli transit 143 M Br., 142 1/2 M Gd., Sept.-Oktober transit 140 M Br., 139 1/2 M Gd. Regulirungspreis inländ. 184 M, transit 138 M.

**Roggen** unverändert. Bezahlt ist inländischer 124℔ 165 M, 126℔ 167 M, russischer zum Transit 126℔ 112 M, 117℔ 110 M, extra grober 128℔ 115 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländischer 163 M Gd., unterpolnischer 115 M Br., 114 M Gd., transit 113 M bez., Juni-Juli transit 115 M bez., September-Oktober inländisch 148 1/2 M Br., 148 M Gd., transit 104 M Br., 103 M Gd. Regulirungspreis inländ. 166 M, unterpoln. 114 M, transit 112 M.

**Gerste** flauer. Gehandelt ist inländ. kleine 108℔ 144 M, große 107/8℔ 148 M, russische zum Transit 103℔ 104 M, 106℔ 106 M, 106/7℔ 108 M, bessere 100℔ 108 M, 101/2℔ 112 M, 104/5℔ 113 M, hell 103/4℔ 112 M, 106/7℔ 119 M, weiß 105/6℔ 121 M, 108/9℔ 132 M, Futter- 100—102 M per Tonne. — **Hafer und Erbsen** ohne Handel. — **Mais** russ. zum Transit je nach Trockenheit 84—88 M per Tonne gehandelt. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer 222 M per Tonne bez. — **Senf** russ. zum Transit braun 152 M per Tonne bezahlt. — **Kleesaaten** weiß alt 28 M, roth 42 M per 50 Kilo gehandelt.

**Weizenkleie** matt und feine billiger verkauft, (zum Seeexport) erzielte grobe 4,65, 4,75 M, grobe besetzt 4,52 1/2 M, mittel 4,55, 4,57 1/2 M, feine 4,25 bis 4,50 per 50 Kilo bez. — **Roggenkleie** zum Seeexport 4,50 M per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** contingentirter loco 51 M Gd., Jan.-April 51 1/2 M Gd., nicht contingentirter loco 32 1/4 M Gd., Jan.-April 32 1/2 M Gd.

## Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 25. Januar.

Wasserstand: plus 1,32 Meter. Weichsel: wenig Eistreiben. Wind: NW. Wetter: trübe.

Traject über die Weichsel bei Tage per Dampffähre.

## Meteorologische Beobachtungen.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 26 | 12 | 746,4 | + 7,9 | W. frisch, wolkig. |
| 27 | 8 | 756,4 | + 4,0 | SSW. fr. tr. u. regnerisch. |
| 27 | 12 | 754,5 | + 6,0 | W. frisch, bed. zw. Regen. |

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Litterarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

# Van Houten's Cacao

**Bester — Im Gebrauch billigster.**

½ Kg. genügt für 100 Tassen
**feinster Chocolade.**
Ueberall vorräthig. (5285

---

Durch die glückliche Geburt einer kräftigen Tochter wurden hoch erfreut (7135
Danzig, den 27. Januar 1890.
**August Kropp u. Frau.**

---

**Maria Bohnke**
**Carl Junghunz**
Verlobte. (7081

---

Statt besonderer Meldung.

Gestern Mittag 12 Uhr starb plötzlich nach längerem Leiden unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester und Tante, Frau

**Amanda Ludwike Zobel,**
geb. Wiechert,

im 67. Lebensjahre, was hiermit Verwandten und Freunden tiefbetrübt anzeigen

Danzig, 27. Januar 1890
**Die Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Donnerstag 30 Januar cr., Vormittag 10 Uhr, von der Leichenhalle des St. Trinitatis-Kirchhofes (Halbe Allee) aus nach dem neuen St. Marien-Kirchhofe statt (7146

---

Heute früh 1 Uhr verschied sanft nach kurzem Leiden im vollendeten 77. Lebensjahre unsere viel geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

**Auguste Hoppe,**
geb. Bourbiel,

was im Namen aller Hinterbliebenen tief betrübt anzeigen. (7094
Danzig, 26. Januar 1890.
**Elisabeth John.**
**Marie Schülke.**
**Clara Gelhorn.**

Das Begräbniß findet Mittwoch, den 29 cr., Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause aus, auf dem neuen Marien-Kirchhofe statt. (7094

---

Statt besond Anzeige.

Heute Abend 7¼ Uhr entschlief nach langem, schweren Leiden in ihrem 74. Lebensjahre unsere innigst geliebte, theure Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

**Laura Henriette Janssen,**
geb. Claassen.

Dieses zeigen tiefbetrübt an
Danzig, 26. Jan. 1890.
Die Hinterbliebenen.

---

Gestern Abend entschlief sanft in Folge schwerer Lungenentzündung meine inniggeliebte Frau, unsere gute sorgsame Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Baurath

**Pauline Johanna Degner,**
geb. Sauerbier.

In tiefer Betrübniß zeigen diesen schmerzlichen Verlust hiermit an
**Die Hinterbliebenen.**
Danzig, 26. Januar 1890.

Die Beerdigung findet nicht Donnerstag, sondern Mittwoch, den 29. d. M., Vormittags 12 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

---

Heute früh 4½ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden meine liebe Tochter, unsere vielgeliebte Schwester

**Louise Oberfeld,**

im 21. Lebensjahre, was tief betrübt anzeigen (7084
Die trauernden Hinterbliebenen.
Gr. Ezipielken 26. Jan. 1890.

---

Allen Freunden und Bekannten theile tief betrübt hierdurch mit, daß meine Söhne

**Wilhelm und Heinrich,**

wohnhaft in Rochester (Nord-Amerika) im Alter von 45 und 47 Jahren nach kurzem Krankenlager und schneller Aufeinanderfolge gestorben sind.

Pflichttreue, Fleiß sowie streng-moralisches Verhalten ist der lobende geschäftliche Nachruf aus Amerika für die so früh in voller Lebenskraft Geschiedenen. Um stille Theilnahme bittet ergebenst (7114
**Vormerg, Kreisthierarzt**
Neustadt, Westpr.,
den 25. Januar 1890.

---

Erste Metzer Dombau-Lotterie, Hauptgewinn M 50 000, Loose à M 3,15, Loose der Deutschen Krieger-Waisenhaus-Lotterie à M 1, Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn M 90 000, Loose à M 3 bei (7140
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

---

# Freisinniger Wahlverein.

**Dienstag, 28. Januar, Abds. 7½ Uhr:**
**Versammlung im Bildungsvereins-Saale.**

Beschlußfassung über die **Candidatur des Herrn Rickert** für die bevorstehende Reichstagswahl. Demnächst **Vortrag des Herrn Rickert** und Besprechung über Wahl-Angelegenheiten.

Parteigenossen werden zu recht zahlreichem Besuch eingeladen.

**Der Vorstand.**
E. Berenz. J. J. Berger. O. Helm. A. Klein.
Ph. Simson. O. Steffens. (7017

---

## Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche von Gullenczyn, Band 1, Blatt 4, auf den Namen des Briefträgers Vincent Krefft und des Tischlergesellen Theophil Krefft eingetragene, im Kreise Carthaus belegene Grundstück soll auf Antrag des Miteigenthümers, Briefträgers Vincent Krefft zu Gullenczyn zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern

**am 26. März 1890,**
**Vormittags 10 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 22, zwangsweise versteigert werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (7102

**am 27. März 1890,**
**Mittags 12 Uhr,**

an Gerichtsstelle verkündet werden.
Carthaus, den 23. Januar 1890.
**Königliches Amtsgericht.**

---

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Borruczyn Band 1, Blatt 1, auf den Namen des Otto Schluecker eingetragene, im Kreise Carthaus belegene Grundstück

**am 11. April 1890,**
**Vorm. 10 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 22, versteigert werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

**am 12. April 1890,**
**Mittag 12 Uhr,**

an Gerichtsstelle verkündet werden.
Carthaus, d. 24. Januar 1890.
**Königliches Amtsgericht.**

---

## Bekanntmachung.

Die Lieferung des Brodes für die in den Gefangen-Anstalten Danzig und Oliva befindlichen Gefangenen soll auf den Zeitraum vom 1. April 1890 bis Ende März 1891 an den Mindestfordernden im Wege der Submission vergeben werden.

Die General-Bedingungen können täglich im Bureau 1a des Unterzeichneten, Neugarten Nr. 29, eingesehen werden.

Unternehmer werden aufgefordert, ihre Offerten versiegelt bis zum 10. Februar cr. in dem gedachten Bureau einzureichen und sich sodann im Termine

**den 11. Februar cr.,**
Vormittags 10 Uhr,

im gedachten Bureau vor dem Herrn Ersten Secretair Grotz einzufinden, um der Publikation der Offerten beizuwohnen. (7 04
Danzig, den 11. Januar 1890.
**Der Erste Staatsanwalt.**

---

Dr. C. v. Gelsen

**Hygiene der Flitterwochen.**

Preis M. 2.— (Porto 20 Pf.
versenden Alfred H. Fried & Cie.
in Berlin, Zimmerstr. 85

---

**Leipzig**
Hotel Bamberger Hof
gute Betten (6521
Logis von 1,50 M an incl. Licht u. Serv. (Messe ausgeschlossen).

---

Echte Christiania-Anchovis,
echte russische Sardinen,
Aal in Gelee,
Brataal in Gewürzsauce,
marinirte Delicateßheringe,
marinirte Delicateßheringe in Senfsauce,
marinirte Kräuterheringe,
marinirte Bismarckheringe,
marinirte holl. sup. Tafelheringe
marinirte Stralsunder Bratheringe,
marinirte Weichsel-Riesen-Neunaugen,
Raikiavker Fischroulade,
Berliner Rollmops,
Perl-Caviar, Bücklinge,
sämmtliche Fischartikel in einzelnen Portionen empfiehlt in hochfeinen Qualitäten
**Alons Kirchner, Poggenpfuhl 73.**

---

# Getreide-Kümmel

von feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidespiritus warm destillirt,

**0,70 incl. Flasche,**
offerirt (5194

**Julius v. Götzen**
Hundegasse 105.

---

**Fracks**
sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36 bei
7083) J. Baumann.

---

Praktischster Thürschließer.

**Thür nicht zumachen**
schliesst von selbst.
Louis Schlotter
Krebsmarkt 3.

Schließt Thüren zuverlässig.

---

## Steinkohlen und Brennholz

bester Qualität in allen Sortiments empfiehlt zu billigsten Tagespreisen ab Lager sowie franco Haus
**Albert Wolff,**
Rittergasse 14/15 u. am Rähm 13,
vorm. Ludw. Zimmermann.

---

## Zur Saat

Probsteier Hafer, 55 ℔ wiegend, verkauft zu M 4,75 pro 50 ℔ ab Marienburg gegen Kasse
Ziehm, Willenberg bei Marienburg Westpr.
Proben stehen z. gefl. Ansicht b. Albert Ziehm, Hundegasse 60.

---

**Prima Hanfkuchen,**
**prima Mais,**
**prima Reisfuttermehl,**
**Futter-Lupinen**
offerirt billigst
**Julius Itzig.**

---

**Hanf!**
Commissionssendung, beste Qualität bei (7088
Julius Itzig, Hundegasse 30.

---

**Dampfschneidemühle Miechuczyn,**
**Bahnstation Carthaus,**
empfiehlt bes. und unbes. Bretter und Kanthölzer, führt auch Bestellungen auf Balken und and. Schnittmaterial promptest zu soliden Preisen aus. (7111

---

**Bestes buchen**
## Klobenholz.
offerirt billigst (7053
**Albert Wolff,**
Rittergasse 14/15.
vorm. Ludw. Zimmermann.

---

**2 Stück neue transportable Schrotmühlen**
für Dampf- und Pferdebetrieb, mit Sandsteinen von 2 und 3 Fuß Durchmesser, empfiehlt in bester Ausführung und billigsten Preisen
**A. Cornelsen,**
Maschinenbauer (6984
in Käsemark bei Gr. Zünder.

---

Das Grundstück Heil. Geistgasse 75 steht zum Verkauf. Näheres daselbst 2 Treppen von 10 bis 12 Uhr Vorm. (7116

---

Todesfalls halber will ich meine in Lauenburg in Pomm. am Markt gelegene Bäckerei von sogleich verpachten.
6954) **Marie Koch.**

---

Eine gebr., gut erhaltene
**Feldschmiede**
w. z. k. ges. Dampfschneidemühle Miechuczyn bei Carthaus. (7111

---

Ein Geldschrank billig zu verk. Hopf. Mattkauschegasse 10.

---

2 fromme rehfarbige
**Ponies**
stehen zum Verkauf Danzig, Hotel zum Stern. (7138

---

**Vorzügliches Pianino,**
Eisenkonstr. b. Vorst. Graben 52 v.

---

Eine Stobwasser Gloria-Lampe, gut erhalten, zu kaufen ges. Adr. unter 7062 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

---

Gegen Sicherh. werd. 500 Mk. auf einige Monate gesucht. Offerten unter Nr. 7106 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

**2000 Mark**
als Darlehn zu 6% gegen volle Sicherheit u. ½ jährl Kündigung vom Selbstdarleiher gesucht. Adressen unter 7148 in der Expedition dieser Zeitung.

---

Suche sofort oder April 1 bis 2 Lehrlinge. Die schon etwas gelernt, werden bevorzugt.
**E. Kirchner,**
Schornsteinfegermeister,
7136) Vorst. Graben 48 I.

---

**Ein Untertertianer**
wünscht Stunden in der englischen und französischen Sprache zu nehmen. Offerten mit Honorarforderung per Stunde unter 7079 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

---

Als sicherstes Vorbeugungsmittel gegen Influenza.

# Kiedricher Sprudel-Pastillen

gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh. — gegen Magen- und Unterleibsleiden, Verdauungsstörung.

Broschüre gratis. Durch den hohen Lithiongehalt auch gegen Gicht, Harnsäure, Blasenleiden etc. Schachtel 75 ₰. Zu haben in der Rathsapotheke in Danzig, Langenmarkt 89. (5331

---

## Gewinn-Plan
## I. Metzer-DombauGeld-Lotterie.

**1 Gewinn à 50 000 Mark.**
**1 - - 20 000 -**
**1 - - 10 000 -**

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 Gewinn à | | 5000 Mk. | 80 Gew. à | 200 | = 16000 | Mk. |
| 1 - - | | 3000 - | 120 - - | 100 | = 12000 | - |
| 2 Gew. à | 2000 | = 4000 - | 200 - - | 50 | = 10000 | - |
| 4 - - | 1000 | = 4000 - | 300 - - | 30 | = 9000 | - |
| 10 - - | 500 | = 5000 - | 500 - - | 20 | = 10000 | - |
| 40 - - | 300 | = 12000 - | 1000 - - | 10 | = 10000 | - |

4000 Gewinne à 5 = 20000 Mark.

**Ziehung schon 12., 13., 14. Februar 1890**
**im Rathhause zu Metz.**

**Loose** à 3 Mark 15 Pfennig
incl. Reichsstempel

sind zu beziehen durch
die Expedition der Danziger Zeitung,
**Ketterhagergasse 4.**

---

## Schloßfreiheit-Lotterie.

Antheilscheine für alle fünf Klassen sowie zur ersten Klasse allein vorräthig bei (7139
**Th. Bertling, Gerbergasse 2.**

---

# Bazar
zum
## Besten des Reinickestifts
**am 2. und 3. Februar.**

Um zahlreiche Betheiligung und Gaben jeder Art für den Bazar bittet
**Das Bazar-Comité.**

---

## Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
**Zweites großes**
## Elite-Maskenball-Fest
**Sonnabend, den 1. Februar 1890.**
7055) **C. Bodenburg.**

---

Die Bibliothek und Vorbildersammlung des Gewerblichen Central-Vereins für Westpreußen

**Jopengasse Nr. 52**

ist geöffnet (7145
Dienstag und Freitag von 7—9 Uhr Abends.
Sonntag 11—1 Uhr Vormittags.

---




## R. Jost,
**Danzig,**
**Schneidemühle Nr. 5/6,**
empfiehlt sich zur Anfertigung von Lagerfässern und Bottichen, sowie sämmtlicher Böttcherarbeit. Branntwein-, Bier- und Packgefäße vorräthig.

**Einige 100 neue eichene Packfässer,**
à 1 Ctr. Inhalt pro Stück 1 M. (7043

R. JOST Böttchermstr DANZIG Schneidemühle 5 & 6.

---

## Nur noch kurze Zeit

**dauert der Ausverkauf der Restbestände des Gold- und Silberwaaren-en-gros-Lagers zu bedeutend reducirten Preisen**

Das Lager enthält noch eine grosse Auswahl **goldener, silb., Granat- u Corallenschmucksachen, sowie Doublé-Armbänder, Ketten, Colliers, Medaillons etc., ferner Alfenidewaaren aller Art, extra stark versilb. Messer, Gabel u. Löffel etc.**

Gleichzeitig stelle meine Comptoir- und Ladeneinrichtung billigst zum Verkauf. (7142

**E. Kafemann.** { Comtoir und Lager Breites Thor Nr. 128 I, am Holzmarkt.

---

## Gerichtlicher Verkauf.

Die zur Conditor v. Preetzmann'schen Concursmasse gehörige Ladeneinrichtung nebst dem gesammten Betriebsmaterial, taxirt M 2570, soll durch mich bei annehmbarem Gebote im Ganzen meistbietend verkauft werden, und steht dazu Termin

**am Dienstag, den 28. Januar,**
**Vormittags 11 Uhr,**

an Ort und Stelle, Langenmarkt 8, an.

Bietungs Caution M 800. Das Ladenlokal steht ebenfalls zur Vermiethung.

Taxe und Verkaufsbedingungen liegen in meinem Comtoir, Frauengasse 36, zur Einsicht. Besichtigung der Laden-Einrichtung Montag, den 27. Januar, von 11—12 Uhr.

**R. Block,**
6843) Concurs-Verwalter.

---

Suche für ein größeres Provinz-Hotel einen tüchtigen soliden Oberkellner per 15 Januar.
**Kaether, Fischmarkt.**

---

Zimmerkellner für größeres Hotel gesucht per 15. Februar. (7144
**Kaether, Fischmarkt.**

---

Zwei Plätze 1. Rang jeden 5 Abend, sind bis Mitte März Breitgasse 96 zu haben. (7034

---

**Einen Lehrling**
sucht von sofort **A. Doerk,** Conditor, Dirschau. (7110

---

Eine Wohnung von 7 Zimm., Kab., Badeeinricht., gr. Boden, Keller, Waschküche, sow. Eintritt in den Garten ist per 1. April zu verm. Langgarten 43 part.
Besicht. tägl. von 11½—1½ Uhr.

---

Für unsere Buchhandlung suchen wir einen jungen Mann als

**Lehrling.**

Erforderlich 1 jähr. Zeugniß. — Monatliche Vergütung von 20 bis 30 M. Eintritt sofort oder später.
**Jul. Münnichs Buchhandlung**
(Lengsfeld u. Liebrecht),
**Berlin W. 9.**
138 Potsdamer Straße 138,
(begr. 1817).

---

Suche eine durchaus tüchtige Directrice, die in feinen Putzgeschäften thätig war.
Gefällige Offerten an
7113) **Minna Mack, Thorn.**

---

Ein tüchtiger
**Conditorgehülfe**
der selbstständig arbeiten kann bei gutem Gehalt zum 1. Februar gesucht. Adr. u. Nr. 7109 in der Expedition dieser Ztg. einzusenden.

---

Ein durchaus tüchtig. nüchterner
**Dachpappen-Kocher**
von sofort gesucht.
Offerten an M. B. postlagernd hier zu richten. (7093

---

Eine gewandte Verkäuferin findet in meinem Kurz-, Putz- und Weißwaaren-Geschäft bei hohem Salair sofort Stellung. Meldungen bitte Photographie und Zeugnisse beizufügen. (7107
**Joachim Brat, Stolp i Pomm.**

---

Für mein Colonialwaaren-, Destillations- und Schankgeschäft wird ein **Lehrling** gesucht.
Adressen unter Nr. 7080 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

Für mein Dachpappen- u. Baumaterialien-Geschäft wird ein erfahrener
**Reisender**
gesucht, der bereits in der Branche gearbeitet hat.
Adressen unter P. 29 an **Rudolf Mosse, Danzig,** erbeten. (7098

---

Für das Comtoir einer Zuckerfabrik wird
**ein Volontair oder Lehrling**
gesucht.
Nähere Auskunft Hundegasse Nr. 54 im Comtoir des Herrn **Otto Manfried.** (7076

---

Kellnerlehrling melde sich
**Kaether, Fischmarkt.**

---

Eine im Wäschezuschneiden u. Nähen gewandte Nähterin (Maschinennähen) wünscht in oder außer dem Hause Beschäftigung; ist auch gewillt auf dem Lande längere Zeit Arbeiten dieser Art zu übernehmen.
Nähere Ausk. erth. A. Weinacht, Brodbänkengasse 51. (7117

---

Wer hat hier einen
**Lagerplatz**
am Wasser gelegen, zu vermiethen? Offerten unter M. B. postlagernd hier erbeten (7093

---

**Langenmarkt 38** ist die 3. Etg. v. 1. April cr. ab zu vermiethen. Reflect. wollen sich melden daselbst 1 Tr. im Comtoir. Besichtigung von 11—1 Uhr. (6834

---

Langgasse- u. Portechaisengassen-Ecke ist e. Ladenlokal m. vollst. Gaseinricht. per 1. April 1890 zu vermieth. Näheres Langgasse 66 im Laden. (6307

---

Portechaisengasse Nr. 6 sind eleg. möbl. Zimmer auf Wunsch mit Burschengelaß zu verm. (7105

---

**Langfuhr 50**
ist eine herrsch. Wohnung (1 Tr. h.) nebst Gartenlaube zu verm. Näheres im Comtoir Halvengasse 2.

---

## Thierschutz-Verein in Danzig.

Mittwoch, den 29. Januar, Abds. 8 Uhr: Generalversammlung im Bildungsvereinshause, Hintergasse Nr. 16, zu welcher sämmtliche Mitglieder hiermit höflichst eingeladen werden. (7097
**Der Vorstand**

---

## Danziger Gesangverein.

Nächste Probe zu den
**Jahreszeiten**
Dienstag, den 28. Januar cr., Abends 7 Uhr, in der Aula des städtischen Gymnasiums. (7147

---

## „Reuter-Club.“

Dingsdag Abend half nägen Tausomenkunft im Dütschen Hus, Holtmarkt. (5484

---

**Heute Abend:**
**Königsberger Rinderfleck,**
**24 Heil. Geistgasse 24,**
7133) **Franz König.**

---

## Verein ehemal. Johannisschüler

**Dienstag, 28. Jan.,**
**Weihnachtsfeier**
und
gemeinschaftliches Abendessen
(Couvert 2 M)
**im Kaiserhof.**

Anfang 8½ Uhr Abends.
Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen. Jeder Theilnehmer wird gebeten, ein kleines Geschenk mitzubringen. Anmeldungen erbeten bei Herrn K. Fast, Langenmarkt. (6939
**Der Vorstand.**

---

## Zur Ostbahn in Ohra.

**Montag, 27. Januar cr.,**
großes
**Tanzkränzchen**
im festlich decorirten Saale.
Anfang 7½ Uhr. Entree 15 ₰.
7091) **H. Mathesius Wwe.**

---

## Restaurant Zur Wolfsschlucht.

**Heute Abend:**
**Großes**
## Fest-Concert.

---

## Kaffeehaus zur halben Allee.

Jeden Dienstag:
**Gr. Kaffee-Concert**
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn C. Theil.
Anfang 3½ Uhr. Entree frei.
7096) **Max Kochanski.**

---

**Kaiser-Panorama.**
21. Reise:
**Die Pyrenäen.**

---

## Wilhelm-Theater.

Dienstag, den 28. Januar 1890.
**Künstler-Vorstellung.**
Gastspiel der Mailänder Damen-Gesellschaft.

Um 10 Uhr:
Gastspiel der großartigsten preisgekrönten Wett-, Schwimm- und Tauchkünstlerinnen
**Drei Schwestern Johnson**
in ihrem wunderbaren Bassin.
Auftreten der Walzer- u. Liedersängerin
**Fräul. Ella Tandresse.**
Auftreten der Costüm-Soubrette
**Fräulein Stetter.**
Auftreten des Gesang- und Character-Komikers Herrn
**Otto Köhler.**
Die beiden Amerikaner
**Bill und Will,**
vorzüglichste und beste Acrobatik der Gegenwart. Vorführung ihres brillant dressirten urkomischen Esels.

Hierauf:
**Hermann u. Dorothea**
Liederspiel in 1 Akt von Kalisch.

---

## Stadttheater.

Dienstag, den 28. Januar: Passepartout A. **Flotte Weiber.** Groß. Gesangsposse in 4 Akten von Treptow.

Mittwoch, den 29. Januar: Passepartout B. Benefiz für Sigurd Lunde. **Der Postillon von Lonjumeau.** Oper in 3 Akten von Adam.

Donnerstag, den 30. Januar: Pass.-p. C. **Die relegirten Studenten.** Lustspiel in 4. Akten von R. Benedix mit Commersscene.

---

## Hotel Preußischer Hof.

Heute Abend von 6½ Uhr bleiben meine unteren Räume einer Privat-Gesellschaft halber geschlossen. (7089
**A. Eder.**

---

Auf dem Rückwege von Schüddelkau nach Abbau Bissau ist ein Schwein mit schwarzen Flecken verlaufen. Der ehrliche Finder wird gebeten, es abzugeben an
**Franz Serotzki,** (7083
Abbau Bissau bei Zuckau.

---

Bitte Fräulein Muschalla die zugefügte Beleidigung hiermit ab.
7115) **A. Griese.**

---

Hurah!! Hurah!!
Ein Gedicht von Wensorra ist da. —
Fast hätte ich es aufgegeben
Noch diese Freude zu erleben!
Der Wunsch für Kaiser und fürs Reich
Erfreut, und trifft uns Alle gleich.
Drum Dank Wensorra, vielen Dank,
Bleib stets gesund und werd' nicht krank.
Schon glaubte ich Du sei'st todt?
Bin auch ein guter Patriot!
Nun möcht' ich ich auf Händen heben,
Und Dir den Kronen-Orden geben.
Es ist kein Spaß — und recht gesungen,
Hast Du viel Fürsten hier besungen,
Das weiß ja jeder Mann wie Frau,
Von unserm Freund aus Schüddelkau.

---

## Reichstagswähler!

**Nehmt Einsicht** in die Wählerliste, welche täglich Vormittags 9—1 Uhr und Nachmittags 3—6 Uhr im Nebenhause des Rathhauses (Langgasse) dazu ausliegt.

---

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig
Hierzu eine Beilage.

# Beilage zu Nr. 18111 der Danziger Zeitung.

Montag, 27. Januar 1890.


## Reichstag.

52. Sitzung vom 25. Januar.

Dritte Berathung des Socialistengesetzes.

**Abg. Bebel** (Soc.): Wenn die verbündeten Regierungen den Beschlüssen der zweiten Lesung zustimmen, wird das Gesetz voraussichtlich eine eben so lange Dauer haben wie das gegenwärtige System in Deutschland. Schon bei der Berathung des ersten Gesetzes wußten wir Socialisten, daß das Gesetz später verewigt werden würde. Die Socialdemokratie hat seitdem stetig an Wachsthum und Ausdehnung gewonnen. [illegible]

Und obwohl die Leute in Elberfeld selber Conventikel bildeten und Gelder sammelten, meinten die Behörden sogar, die Reichstagsfraction stehe an der Spitze dieser Organisationen. Einen wie ungeheuren Zeugen-Apparat hat man vor Weihnachten aufgeboten, um das zu beweisen! Freilich vergeblich. Bewiesen wurde in Elberfeld hauptsächlich nur ein ungeheurer Umfang des Spitzelwesens — die geheimen Verbände haben Jahre lang geradezu im Dienste der Polizei gestanden. Und wie hat früher Herr v. Bismarck das Polizeispitzel-Unwesen geschildert! 1853 war es, als er sagte, die Spitzel übertrieben immer, um sich wichtig zu machen. Ein solcher Spitzel erzählte in Elberfeld selber, er habe die Polizei belogen, worauf der Staatsanwalt ihm bemerkte, er habe „die Polizei in der ganzen Monarchie blamirt“. Wo solche Personen benutzt werden, braucht man sich freilich nicht über die dabei gewonnenen Resultate zu wundern. Die Polizei war auch nicht in einem einzigen Falle in der Lage, irgend etwas aus eigener Wissenschaft zu bekunden. Ueberall stützte sie sich nur auf Spitzelaussagen. Dabei war das „ich verweigere die Auskunft“ stehende Redensart. Die Vertrauensmänner der Polizei wurden nicht genannt, es war also unmöglich, sie auf ihre Vertrauenswürdigkeit zu prüfen. Die Zeugenaussagen des Polizeibeamten Thielscher können garnicht richtig sein, denn wäre das, was er aussagte, richtig gewesen, so hätte er es schon müssen im Düsseldorfer Prozeß aussagen, wo er ja auch alles, was er aussagte, mit seinem Eide beschwor. Und Münnich — der Mann stand schon lange im Dienste der Polizei, als er noch in der Umgegend von Elberfeld als Agitator thätig war. Derselbe Mann hat, wie ihm nachgewiesen wurde, Sammelbogen gehabt, Gelder darauf eingenommen und hat sie unterschlagen! Das sind Vertrauensmänner der Polizei! Und Weber, derselbe Mann, der, hinterher von uns auf die Zeugenbank gezwungen, erklären mußte, „er habe die Polizei vielfach belogen“, derselbe Weber ist ein Zeuge der Polizei, statt daß diese ihn auf die Anklagebank brachte! Mit solchen Zeugen wirthschaften Sie! Alles dies charakterisirt, wohin wir unter dem Socialistengesetz allmählich kommen. Ich habe schon 1878 erklärt, durch dieses Gesetz würde ein ungeheures Heer von Polizeibeamten nöthig, um die geheime Thätigkeit der Socialdemokratie zu überwachen, und das würde eine Demoralisation herbeiführen, die Deutschland nie gekannt hat. Das ist jetzt eingetreten. Jetzt wirft man Anarchismus und Socialdemokratie zusammen, das scheint die Wahlparole werden zu sollen. Seitdem man sieht, daß die Socialdemokratie immer mehr Anklang findet, sucht man ein anderes Mittel, der Anarchismus soll der neue Wahlwauwau sein. Anarchisten und Socialisten sollen ja dasselbe sein. Daß wir den Anarchismus stets bekämpft haben, beweisen deutlich unsere Reden von dieser Stelle. Wenn heute in Deutschland der Anarchismus fast vollständig verschwunden ist, so ist das einzig und allein unseren Bemühungen zu danken. Der Most'schen „Freiheit“, die einige Zeit hindurch ziemlich viel Abonnenten hatte, hat allein die königlich preußische Polizei auf die Beine geholfen. Unter allen Personen, die wir seit Bestehen des Socialistengesetzes als Geheimpolizisten entlarvt haben, ist keine einzige, die sich nicht auch als Polizeibeamter in den Dienst des Anarchismus gestellt hat. Der erste war ein gewisser Neumann in Berlin, der mit Wissen der Polizei die „Freiheit“ verbreitete, der später das Vertrauen von Most gewann und als Expedient der „Freiheit“ nach London ging. Derselbe Neumann ist heute Polizeibeamter; Hr. v. Bennigsen kann vielleicht nichts dafür. Eine ganze Reihe anderer Personen haben wir namhaft gemacht, die Friedemann, Wolff, Weiß. Letzterer wurde in der Schweiz arretirt, als er Placate anschlug, die die Mordthaten des Stellmacher verherrlichten; man fand Briefe bei ihm, die bekundeten, daß er mit der preußischen Polizei in Verbindung stand, und er bekam schließlich von den schweizerischen Gerichten eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten; er war also ein anderer Wohlgemuth. Auch Kaufmann, der Intimus des Stellmacher, von dem wir glauben, daß er der Urheber der Schandthaten in Stuttgart, Straßburg und Wien war, stand im Dienste der Polizei. Ebenso Friedemann, der den Refrain des Heine'schen Liedes „die beiden Grenadiere“ persiflirte: „Mein Kaiser, mein Kaiser muß hangen“. Soll ich noch an die Herren Schröder und Haupt, an die Ehrenberg und Röllinghoff erinnern? Wenn es bei diesen Umtrieben in Deutschland bisher ohne Gewaltthaten abgegangen ist, so haben Sie das uns zu verdanken. Derselbe Staatsanwalt in Elberfeld, der von sittlicher Entrüstung strahlt, daß die Socialdemokratie die Heiligkeit der Ehe und des Familienlebens untergrabe, hat nicht so viel Respect vor dem Familienleben, daß er eine Ehefrau nach der anderen auf die Zeugenbank schleppen läßt, damit sie gegen ihre Männer aussagen, und selbst einen achtjährigen Knaben gegen seinen Vater auszusagen zwingen will. Wenn solche Prozesse in Deutschland unter der Herrschaft des Socialistengesetzes möglich sind, ist es da nicht an der Zeit, es aufzuheben! Sie haben das Gesetz verewigt, damit Ihnen die aufregenden Debatten, die bei einer Verlängerung des Gesetzes immer erforderlich werden, erspart bleiben. Es war das einer der Hauptgründe, die der Minister zum Ausdruck brachte. Unzweifelhaft ist die Streichung des kleinen Belagerungszustandes eine wesentliche Concession an uns, die einer Reihe von Personen willkommen sein wird. Sachlich aber hat Niemand mehr als Sie selbst Ursache, zu wünschen, daß dieser Paragraph gestrichen wird. Keine Bestimmung des Gesetzes hat mehr dazu beigetragen, daß die Zahl unserer Anhänger größer geworden ist, als dieser Paragraph. Nach den furchtbaren Schlägen, die uns im Oktober 1878 trafen, haben gerade die aus Berlin, Hamburg, Leipzig Ausgewiesenen, die als Märtyrer ihrer Ueberzeugung nun in alle Theile Deutschlands kamen, dazu beigetragen, unsere Partei wieder zu festigen. Die Praxis des Ausweisungsparagraphen in Berlin hat schließlich bewiesen, daß der Paragraph überflüssig ist. Seit drei Jahren, also schon zur Zeit des Hrn. v. Puttkamer, ist in Berlin nicht nur niemand ausgewiesen, sondern man hat sogar gestattet, daß die anderswo Ausgewiesenen in Berlin Arbeit nehmen. Als hier bei einem meiner Parteigenossen bei einer Haussuchung verbotene Schriften gefunden wurden, sagte der betreffende Polizeicommissar zu ihm: „Lieber Herr N., jetzt wären Sie eigentlich reif für die Ausweisung, aber wir weisen jetzt keinen mehr aus, so dumm sind wir nicht mehr; denn Ihr geht dann nur anders wohin, wo die Ueberwachung nicht so gut ist, wie in Berlin.“ Das ist allerdings auch ein Standpunkt. Die Hamburger haben mich bisher drei Mal gewählt, ohne mich zu kennen. Vor dem Socialistengesetz haben wir Hamburg nicht erobern können. Unter dem Socialistengesetz haben wir $^2/_3$ der Stimmen erlangt; ich hoffe, in dieser Wahl erobern wir es ganz. Der Ausweisungsparagraph hat lediglich unsere Lungen geschont, die Zahl der socialdemokratischen Wähler aber vermehrt. Wir werden vermuthlich im nächsten Reichstage so zahlreich erscheinen, daß wir es alle Mal in der Hand haben, beliebige Anträge zu stellen; und einer der wesentlichsten Anträge wird der sein auf Aufhebung des Socialistengesetzes. Wir haben dabei Gelegenheit, die ganze Handhabung des Socialistengesetzes zu kritisiren. Den aufregenden Debatten entgehen Sie also in Zukunft nicht. Wir werden dafür sorgen — das wird unsere nächste Aufgabe sein —, daß die Anhänger des Socialistengesetzes im nächsten Reichstage möglichst wenig vertreten sind, und die Zahl der socialistischen Stimmen giebt uns die Macht, die gegenwärtige Majorität zu sprengen.

Minister Herrfurth: Die Behauptung des Vorredners, daß das Socialistengesetz den Anarchismus züchte, ist ebenso hinfällig, als wenn man behaupten wollte, das Strafgesetzbuch züchte die Verbrechen. Dieses Gesetz soll garnicht die socialdemokratischen Ideen treffen. Hält sich die Socialdemokratie in gesetzlichen Schranken, so bleibt sie unbehelligt. Wird aber der Umsturz der Standes- und Gesellschaftsordnung durch Geheimbünde etc. angestrebt, dann beginnt die Wirksamkeit des Gesetzes. Im Elberfelder Prozeß ist das Urtheil noch nicht rechtskräftig, aber die veröffentlichten Gründe des Urtheils widerlegen doch in einer Reihe von Punkten das, was Abg. Bebel über die Unglaubwürdigkeit der Zeugen behauptet hat. Er selbst und einige andere sind ja freigesprochen worden, aber mit einer Begründung — es hat eben nur an vollständig sicheren Beweisen gefehlt —, die mich an den Ausspruch eines Richters erinnern: „Du bist freigesprochen, hast also nicht gestohlen, aber — gehe hin und stehle nicht wieder!“ (Heiterkeit rechts.) Die Führer behaupten, die Socialdemokratie kämpfe nur mit geistigen Waffen. Thatsächlich aber sieht man doch, daß die Masse da draußen sich nach dieser Richtschnur nicht richtet. Auch widerspricht den „geistigen Waffen“ die Haltung des Blattes „Socialdemokrat“. In jeder Nummer desselben sind Wendungen enthalten, welche unter das Socialistengesetz fallen. Auch die Theorie vom unter Umständen erlaubten Meineid wird im „Socialdemokrat“ vertreten. Die socialdemokratische Partei behauptet, sie besonders vertrete die eigentlichen Arbeiter-Interessen. Das thun aber die elf socialdemokratischen Abgeordneten nicht mehr, als die übrigen 386 Abgeordneten. Die gegentheilige Behauptung der Socialdemokratie ist nur eine Ueberhebung. Wenn vielleicht auch die Wähler der Socialdemokraten zum größten Theil Arbeiter sein mögen, so folgt daraus noch lange nicht, daß umgekehrt alle Arbeiter socialdemokratische Wähler sein müssen. Charakteristisch ist, daß ein Arbeiter, der sich herausgearbeitet hat und selbständig wird, sofort in Ihrem Sinne aus der socialdemokratischen Partei ausscheidet, während jedes Mitglied eines anderen Standes ein Vertreter der Arbeiter wird, sobald er sich zu socialdemokratischen Theorien bekennt. Jeder Arzt, jeder Literat, jeder Rechtsanwalt, der in seinem Berufe zu arbeiten keine Gelegenheit oder Lust hat und sich der Socialdemokratie zuwendet, wird sofort der berufene Vertreter der Arbeiter. (Beifall rechts.) Nicht die selbstbewußten Elemente des Arbeiterstandes vertreten Sie, sondern die verhetzten, unzufriedenen Elemente aller Stände. (Beifall rechts.) Darum kommt es der Socialdemokratie vorzugsweise darauf an, diese Unzufriedenheit zu steigern. Daraus erklären sich auch die eigenthümlichen Beziehungen der Socialdemokratie zu allen Arbeiterausständen. Jede Strikebewegung ist der Nährboden, aus welchem der Bacillus der socialdemokratischen Agitation empor wächst und Nahrung gewinnt. Sie sind nicht Vertreter der deutschen Arbeiter, sondern höchstens desjenigen Theils der Arbeiter, der nicht arbeiten will. (Beifall rechts.)

**Abg. Prinz Carolath-Schönaich** (Reichsp.): Es kann bei der Geschäftslage und Stimmung des Hauses nicht meine Absicht sein, die Frage zu erörtern, ist das Socialistengesetz überhaupt nöthig, sind die Wirkungen desselben bisher günstige oder ungünstige gewesen. Ich bin bereit, den verbündeten Regierungen diejenigen Mittel zu bewilligen, deren sie zu bedürfen glauben, um die Verantwortung zu tragen für das, was ihnen anvertraut ist, mit Ausnahme der Bestimmung über die Ausweisung. Die von den Socialdemokraten vorgebrachten Beschwerden über ihre Behandlung dürfen vom Tische der Regierungen nicht unbeantwortet bleiben, wie es in Bezug auf zwei Anführungen des Abg. Dietz am 22. d. geschehen ist. Nach dem stenographischen Bericht sagte der Abg. Dietz (Hamburg) Folgendes: „Es wurde von einem Hrn. Jensen, der nicht der socialdemokratischen Partei angehört, ein Fachorgan der Schneider herausgegeben. Dieses Blatt brachte ein kleines Gedicht zum Abdruck, in welchem nach einer wahren Begebenheit in England die That eines Arbeiters verherrlicht wird, der mit Aufopferung seines Lebens einen Eisenbahnzug rettete. Dieses Gedicht sollte einen Inhalt haben, der befürchten läßt, daß in Folge dessen in Hamburg die Gesellschaftsklassen gegenseitig verhetzt werden. Senator Hachmann verbot auf Grund dieses Gedichts das Blatt, aber er verbot es nicht allein, er ließ den Verleger kommen und brüllte ihn an: Sagen Sie Ihren Genossen, wenn sie so fort machen, so werde ich mit dem Kolben darein schlagen lassen. Und ferner wies Senator Hachmann den Redacteur, einen armen Schneider, der nicht einmal so viel hatte, um sein Leben fristen zu können, auch noch aus. „Nun steht es mir nicht zu, einen Zweifel in die Ausführungen des Abg. Dietz zu setzen; aber ich halte mich für verpflichtet, diesen Fall nochmals zur Sprache zu bringen, damit der Vertreter von Hamburg sich äußere. Ich bin der Ansicht, daß so etwas nicht unwidersprochen in das Volk hinausgehen darf, weil nach den Darstellungen des Herrn Dietz das Unrecht entschieden auf Seiten der hamburgischen Behörden liegt. Sie werden doch alle mit mir einverstanden sein, daß die wackere That eines braven Mannes ebensolche Anerkennung finden müsse, ganz unbekümmert, welcher politischen und religiösen Richtung er angehört. Der Abg. Dietz hat ferner gesagt: „In dem Verlage, wo die Herwegh'schen Gedichte und so viele Bücher erschienen sind, die von dem Reichskanzler resp. von irgend einer Polizeibehörde sofort, wenn sie erscheinen, verboten werden („Verlagsmagazin von Schabelitz in Zürich“), ist vor nicht langer Zeit auch eine Broschüre erschienen unter dem Titel „Mitregenten und fremde Hände in Deutschland“. Dieses Büchlein soll von einem gewissen „Ernst“ — ich weiß nicht, ob er in Coburg oder in Gotha wohnt — verfaßt worden sein; bei dem Manuscript lagen zugleich gute deutsche Hundertmarkscheine, die zum Ausgleich der Druckkosten dienen sollten. Das Büchlein, das verschiedentliche Beleidigungen enthält gegen hochstehende Personen — es handelt sich hier nämlich um englische Frauen und deren Einfluß an deutschen Höfen —, ist ganz straflos ausgegangen, ist nicht verboten worden. Ich will das nur hier anführen als Beweis, daß man an gewissen Stellen aussiebt, was zu verbieten ist, was nicht.“ M. H., ich bin überzeugt, daß dieser Vorwurf ein ungerechtfertigter ist und daß man in Deutschland nach gleichem Rechte verfährt. Deshalb halte ich mich für verpflichtet, die Aufmerksamkeit der verbündeten Regierungen auf diese Broschüre zu lenken, damit, wenn diese Reichstagsverhandlung in die englische Presse übergehen sollte, auch der Verdacht bei dem englischen Volke nicht entstehen kann, daß unbegründete Verdächtigungen gegen Ihre großbritische Majestät in Deutschland geduldet und verbreitet werden. Ich kann ferner nicht glauben, daß mit diesem von mir verlesenen Passus auf eine andere hochstehende Frau hat hingezielt werden sollen, deren Wiege allerdings in England gestanden hat, die aber seit 30 Jahren Freud und Leid mit dem deutschen Volke getheilt hat. Sollte das der Fall sein, dann würde das Einschreiten der Staatsanwaltschaft um so gebotener sein. M. H.! Uns liegt die Beseitigung, die Bekämpfung die Socialdemokratie, deren Gefahr wir nicht verkennen, gewiß ebenso sehr am Herzen, wie denjenigen Herren, welche für den § 24 stimmen, nur sind wir über die Mittel und Wege dazu anderer Ansicht. Gerade die socialdemokratische Frage wird die Hauptzukunftsfrage sein. Wir sind vollkommen bereit, mit der Regierung Schulter an Schulter gegen die Socialdemokratie zu kämpfen, und ich bitte nur, uns die Freiheit zu lassen, daß wir in der Wahl der Mittel doch auch mal andere Meinungen haben dürfen, wie die verbündeten Regierungen. (Lebhaftes „Hört, hört!“ links und im Centrum.) — Redner führt nun die Gründe aus, die gegen die Ausweisungsbefugniß sprechen; die Ausweisung verbreitet die Socialdemokratie von den großen Städten nach den Provinzen; man macht die Ausgewiesenen zu Berufs-Agitatoren; endlich widerstrebe es ihm, einen Deutschen seines Vaterlandes zu berauben. Und wenn wir diese Machtmittel den jetzigen Mitgliedern anvertrauen, wissen wir denn, in welche Hände sie später einmal kommen? Die Regierungen haben auch ohne die Ausweisung in diesem Gesetz schon so große Machtmittel, wie sie kein anderer Staat, wie sie weder Oesterreich noch Italien besitzt. Andererseits wird der nothwendige Kampf mit den geistigen Mitteln sehr unterschätzt. Der Deutsche ist gewohnt, wenn er glaubt, ein Polizeigesetz zu haben, sich nun die Nachtmütze über die Ohren zu ziehen und zu sagen: Die Polizei wacht und sorgt für mich, ich brauche nichts zu thun. (Sehr gut! links.) Ich wünsche, daß der Deutsche eintritt in die socialdemokratische Bewegung, daß er in die Versammlungen geht, daß er das Fehlerhafte und zum Theil Unsinnige der Socialdemokratie klar legt und sich in Discussionen einläßt. (Bewegung rechts.) Leichter ist es ja, sich hinter die Polizei zu verstecken und zu sagen: Die soll es machen. Schwerer ist dieser von mir angegebene Weg, aber ich bin immer noch der Meinung, daß eine freie Discussion, eine Widerlegung der Irrthümer der Socialdemokratie viel mehr nützen wird als alle polizeilichen Mittel. (Bravo! links.) Dann gestatten Sie mir noch zum Schluß, eins zu sagen. Die ideale Seite der Frage, die ich wesentlich nur berührt habe, ohne auf sie näher einzugehen, wollen Sie bei der Sache nicht verkennen. Es sind bei den Socialdemokraten unzählige Verführte und unzählige Idealisten. Gestatten Sie mir an dieser Stelle auszusprechen: **wir sind in Deutschland im Begriff, die Ideale zu verlieren, wir leben in einer Zeit des Materialismus und des Streberthums.** (Lebhaftes Bravo links; große Unruhe rechts.) Geben Sie dem Volk seine Ideale! Der Staatsminister des Innern hat gesagt: Habet die Brüder lieb! Ja, m. H.: Habet die Brüder lieb, übt werkthätige Nächstenliebe, übt Barmherzigkeit, thut das Euere in den Kreisen, in denen Gott Euch hingestellt hat, und wirkt auf Erhaltung der Ideale im Volk! — das wird auch ein Stück Socialpolitik sein und nicht das schlechteste. (Lebhaftes Bravo links und im Centrum, Bewegung rechts.)

Hamb. Bundesbevollm. **Klügmann** stellt in Abrede, daß die hamburgische Polizei bei dem Verbote der dortigen „Bürger-Ztg.“ gesetzwidrig verfahren sei. Das Verbot sei nicht wegen jenes Gedichts, sondern wegen der Gesammthaltung des Blattes erfolgt.

**Abg. Liebknecht** (Soc.): Der Minister Herrfurth ist auf den Elberfelder Socialistenprozeß eingegangen. Was hat man denn den Angeklagten vorgeworfen? Sie haben für ihre Parteigenossen Geld gesammelt, sie haben Parteischriften verbreitet, Dinge, die jede andere Partei auch thut. Sie haben sich ohne Erlaubniß der Polizei versammelt, das ist ihr ganzes Verbrechen. Im „Socialdemokrat“ sollen entsetzliche Dinge stehen. Wer hat denn den „Socialdemokrat“ ins Leben gerufen? Ohne Socialistengesetz kein „Socialdemokrat“. Heben Sie das Socialistengesetz auf, und der „Socialdemokrat“ hört auf. Daß meine Partei genöthigt ist, sich vor dem Druck im Innern nach außen zu flüchten, daß überhaupt eine unterdrückte Partei sich heftiger ausdrückt als eine freie, liegt in der Natur der Dinge. Daß der Anarchismus mit der Socialdemokratie etwas zu thun hat, glauben die Herren wohl selber nicht. Vielmehr schleudere ich diesen Vorwurf auf Sie (rechts) zurück. Wir sind Gegner jeder Gewalttheorie. Der Minister wollte uns das Recht absprechen, uns Vertreter der Arbeiter zu nennen. Wir sind Vertreter der Arbeiter, weil wir von Arbeitern gewählt sind. Gewiß sind auch Sie von Arbeitern gewählt, aber was sind das für Arbeiter? Solche, die noch garnicht zum Bewußtsein gekommen sind. Ihre Arbeiter lassen sich noch als Stimmvieh an die Wahlurne bringen, aber die Arbeiter der aufgeklärten Städte, Berlin, Hamburg, Leipzig, haben mit Ihnen nichts zu thun. Diese bekämpfen Sie, und wir vertreten sie, und ihre Schaar wird von Jahr zu Jahr größer, am 20. Februar [illegible]

lichen Parteien. Am 20. Februar werden die Wähler sprechen; es wird Ihnen nicht gelingen, die Socialdemokratie zu unterwerfen. Sie stützt sich auf Wissenschaft, ist Wissenschaft und zugleich Religion, wenn auch nicht in dogmatischem Sinn. Aber, was den Menschen begeistert, ihn erhebt und keine Gefahr fürchten läßt, ist Religion für die Massen des arbeitenden Volkes. Dafür treten wir fröhlich in den Wahlkampf ein. Gelingt es Ihnen wieder, die Bourgeoisie ins Bockshorn zu jagen, so schadet nichts; wir sagen: ‚Viel' Feind', viel' Ehr'! Sie haben Angst vor uns, wir haben keine vor Ihnen, wir fürchten nichts und niemand auf der Erde, am 20. Februar treffen wir uns an der Wahlurne, und diese Wandlung werden wir uns hier wiedersehen. (Beifall bei den Socialdemokraten.)

Abg. Prinz Carolath erklärt, daß er nur in seinem Namen gesprochen habe.

Abg. Kulemann (natl.-lib.) ist auf der Tribüne ganz unverständlich. Er scheint seine Auseinandersetzungen mit dem Abg. Singer über die Frage, ob der Londoner „Socialdemokrat" den Meineid verherrliche, fortzusetzen.

Abg. Dietz (Hamburg) constatirt, daß der Bevollmächtigte Herr Rüdiger seine (des Redners) Behauptungen vom vorigen Donnerstag nicht widerlegt, insbesondere die Punkte, die der Abg. Prinz Carolath vorgetragen, nicht berührt habe.

Bei der Specialdiscussion über § 1 bemerkt

Abg. Rickert: Die Geschäftslage zwingt mich, kurz zu sein. Unser Standpunkt ist völlig klar und es ist nicht nöthig, Gesagtes zu wiederholen. Nur ein paar Worte dem badischen Bundesbevollmächtigten. Nachdem ich jetzt den stenographischen Bericht der Verhandlungen in Karlsruhe gelesen habe, muß ich mit aller Entschiedenheit erklären, daß ich meine früheren Ausführungen in vollem Umfange aufrecht erhalte. Ich wiederhole das in Bezug auf das Citat des Herrn v. Marschall und in Bezug auf den Umfang der Gesetzwidrigkeiten, die in Baden stattgefunden haben. Der Vertreter des badischen Ministeriums hat schließlich wörtlich gesagt: „Es ist eine höchst schwere Aufgabe für die Beamten, das Gesetz richtig anzuwenden. Die gesetzlichen Vorschriften, welche für die Beamten maßgebend sind, zeichnen sich durch Unbestimmtheit, durch Dehnbarkeit aus; es sind der Natur der Sache nach ganz allgemeine Gesichtspunkte, nach welchen sie sich bei der Anwendung der Gesetze zu richten haben. Dieser Mangel muß in Rücksicht kommen, wenn es sich darum handelt, die Beamten zu kritisiren." Nun also, ein solches Gesetz, von dem ein Vertreter der deutschen Regierungen das erklärt, hat die Majorität für die Dauer als Waffe der Regierung in die Hand geben wollen, entgegen allen Ausführungen, welche früher auch von den Nationalliberalen gemacht sind. Wir wollen jetzt nicht mehr streiten, wir wollen vorläufig die Akten schließen. Zu unserer großen Genugthuung hören wir, daß mit Hilfe der Conservativen das Gesetz heute abgelehnt werden wird. Das ist die beste Entscheidung, die Sie jetzt noch treffen können. Es ist allerdings angemessen, daß die verhängnißvolle Entscheidung über dieses Gesetz in die Hände des deutschen Volkes gegeben wird, und wir haben die feste Zuversicht, daß das deutsche Volk am 20. Februar sie so treffen wird, wie sie dem dauernden Interesse von Kaiser und Reich entspricht. (Unruhe rechts; lebhafter Beifall links.)

Bad. Bevollm. v. Marschall: Dem Vorredner gegenüber constatire ich, daß er früher von einer Mißwirthschaft in Baden gesprochen hat, von einer systematisch illoyalen Handhabung des Gesetzes. Heute zieht er sich darauf zurück, zu sagen, daß Mißgriffe von größerem oder geringerem Umfange vorgekommen sind. Ich habe weiter nichts zu constatiren, als daß von einer Mißwirthschaft bis zu einzelnen Mißgriffen ein himmelweiter Weg ist. Diesen Weg hat der Abg. Rickert zurückgelegt und darum sage ich, er hat in dieser Frage einen Rückzug angetreten.

Abg. Rickert: Der Vertreter der badischen Regierung citirt meine Ausführungen nicht richtig. Ich habe nichts zurückgenommen, auch in nichts einen Rückzug angetreten. Der stenographische Bericht wird das bestätigen.

Der Paragraph wird angenommen, ebenso ohne Debatte der Rest des Gesetzes.

In namentlicher Abstimmung wird darauf das Gesetz im ganzen mit 169 gegen 98 Stimmen verworfen. Für den Entwurf stimmen die Nationalliberalen mit Ausnahme des Abg. Sedlmayr, die Reichspartei und der Abg. Böckel; dagegen stimmen die Freisinnigen, Socialdemokraten, Centrum, Welfen, Polen, Elsaß-Lothringer und die gesammte deutschconservative Partei.

Minister v. Bötticher verliest die königl. Botschaft, durch welche der Reichstag zur Schließung in das Schloß berufen wird.

Abg. Graf Moltke dankt als ältestes Mitglied dem Präsidenten für seine Geschäftsführung.

Präsident v. Levetzow dankt dafür, spricht seinen Dank den Mitgliedern des Bureaus aus und schließt die Sitzung mit einem Hoch auf den Kaiser.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

**Berlin**, 26. Januar. Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. Januar.

| | Status v. 23. Jan. | Status v. 15. Jan. |
|---|---|---|
| **Activa.** | | |
| 1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M berechnet M | 779 893 000 | 782 243 000 |
| 2. Bestand an Reichskassenscheinen | 18 614 000 | 18 527 000 |
| 3. Bestand an Noten anderer Banken | 10 315 000 | 14 810 000 |
| 4. Bestand an Wechseln | 535 663 000 | 564 627 000 |
| 5. Bestand an Lombardforderungen | 73 581 000 | 98 936 000 |
| 6. Bestand an Effecten | 26 911 000 | 26 887 000 |
| 7. Bestand an sonstigen Activen | 34 771 000 | 34 655 000 |
| **Passiva.** | | |
| 8. Das Grundkapital | 120 000 000 | 120 000 000 |
| 9. Der Reservefonds | 24 405 000 | 24 405 000 |
| 10. Der Betrag der umlauf. Noten | 1 039 582 000 | 1 052 635 000 |
| 11. Die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten | 313 729 000 | 305 542 000 |
| 12. Die sonstigen Passiva | 677 000 | 821 000 |

**Hamburg**, 25. Januar. **Getreidemarkt.** Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 185—200. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 184—188, russ. loco ruhig, 122—128. Hafer ruhig. Gerste ruhig. Rüböl (unverz.) behpt., loco 69. Spiritus behpt., per Januar 21¾ Br., per Jan.-Febr. 21¾ Br., per April-Mai 22½ Br., per Mai-Juni 22¾ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz — Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 6,90 Br., per Febr.-März 6,90 Br. — Wetter: Regen.

**Hamburg**, 25. Januar. **Kaffee.** Good average Santos per Januar 84, per März 84, per Mai 83½, per Sept. 84. Behauptet.

**Hamburg**, 25. Januar. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker I. Product, Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Januar 11,80, per März 11,85, per Mai 12,10, per Juli 12,30. Ruhig.

**Havre**, 25. Januar. **Kaffee.** Good average Santos per Mai 103,00, per Mai 103,00, per Septbr. 103,00. Behauptet.

**Bremen**, 25. Januar. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Ruhig. Standard white loco 6,95.

**Frankfurt a. M.**, 25. Jan. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 272⅜, Franzosen 194¼, Lombarden 118¾, Aegypter —, 4% ungar. Goldrente 88,90, Gotthardbahn 167,30, Disconto-Commandit 243,40, Dresdener Bank 184,30, Laurahütte 171,40, Mainzer 122,60. Fest.

**Wien**, 24. Januar. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 88,85, do. 5% do. 101,75, do. Silberrente 88,65, 4% Goldrente 110,40, do. ungar. Goldr. 102,30, 5% Papierrente 99,40, 1860er Loose 142,00, Anglo 151,75, Länderbank 242,90, Creditact. 324,00, Unionbank 251,75, ungar. Creditactien 330,25, Wiener Bankverein 124,00, Böhm. Westb. —, Böhm. Nordbahn 218,00, Busch. Eisenbahn 418,50, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 221,25, Nordbahn 286,50, Franzosen 224,75, Galizier 187,50, Lemberg-Czern. 230,00, Lombarden 139,25, Nordwestbahn 193,75, Pardubitzer 183,25, Alp.-Mont.-Act. 107,50, Tabakactien 158,00, Amsterdamer Wechsel 97,65, Deutsche Plätze 58,70, Londoner Wechsel 118,20, Pariser Wechsel 46,82½, Napoleons 9,40, Marknoten 57,82½, Russ. Banknoten 1,30, Silbercoupons 100.

**Amsterdam**, 25. Januar. **Getreidemarkt.** Weizen per März 207, per Mai 207. — Roggen per März 146, 145, 144 145, per Mai 148, 147.

**Antwerpen**, 25. Jan. **Getreidemarkt.** Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste unverändert.

**Antwerpen**, 25. Jan. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 16⅝ bez., 16¾ Br., per Jan. 16⅝ Br., per Febr.-März 16⅞ Br., per Septbr.-Dezbr. 18 Br. Ruhig.

**Paris**, 25. Januar. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen träge, per Januar 24,10, per Febr. 24 20, per März-Juni 24,25, per Mai-August 24,25. — Roggen ruhig, per Jan. 16,50, per Mai August 16,50. — Mehl behpt., per Januar 53,00, per Februar 53,00, per März-Juni 53,75, per Mai-August 54,10. — Rüböl steigend, per Jan. 81,75, per Febr 81,50, per März-Juni 78,25, per Mai-Aug. 70,75. — Spiritus ruhig, per Jan. 34,50, per Februar 35,25, per März-April 36,25, per Mai-August 37,50. — Wetter: Bedeckt.

**Paris**, 25. Januar. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 92,25 3% Rente 88,02½, 4½% Anl. 106,77½, 5% italien. Rente 93,70, österr. Goldrente 94⅝, 4% ungar. Goldrente 88,06, 4% Russen 1880 94,25, 4% Russen 1889 93,65, 4% unific. Aegypter 473,12, 4% span. äuß. Anleihe 72⅝, convert. Türken 17,90, türkische Loose 75,00, 5% priv. türk. Obligationen 485,00, Franzosen 481,25, Lombarden 312,50, Lomb. Prioritäten 316,25, Banque ottomane 535,00, Banque de Paris 802,50, Banque d'escompte 520,00, Credit foncier 1307,50, do. mobilier 437,50, Meridional-Act. 680, Panamacanal-Actien 77,50, do. 5% Oblig 60,50, Rio Tinto-Actien 418,10, Suezcanal-Actien 2315,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122 5/16, Londoner Wechsel kurz 25,23½, Cheques a. London 25,26, Compt d'Escompte neue 631.

**London**, 25. Januar. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Stürmisch.

**London**, 25 Januar. Engl. 2¾ % Consols 97⅜, preuß 4% Consols 105, ital. 5% Rente 92⅜, Lombarden 12 5/16, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 94⅛, conv. Türken 17⅝, österr. Silberrente 75, österr. Goldrente 94, 4% ungar. Goldrente 87, 4 % Spanier 72¼, 5% privilegirte Aegypter 103⅜, 4% unific. Aegypter 93¼, 3% garantirte Aegypter 101¾, 4¼ % ägypt. Tributanl. 94¾, 6% consol. Mexikaner 94¼, Ottomanbank 11⅛, Suezactien 91¼, Canada-Pacific 78, De Beers-Actien. neue 21, Rio Tinto 16⅜, Rubinen-Actien 1⅛ % Agio. Silber 44 13/16, Platzdiscont 4⅜ %.

**Liverpool**, 25. Januar. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Fest. Middl amerikan. Lieferung: per Januar 6 3/32 Käuferpreis, per Januar Februar 6 3/32 Verkäuferpreis, per Febr.-März 6 3/32 do., per März April 6 7/64 do., per April-Mai 6⅛ do., per Mai-Juni 6 9/64 do., per Juni-Juli 6 5/32 do., per Juli August 6 5/32 Käuferpreis, per August-Sept. 6⅛ d. Verkäuferpreis.

**Newyork**, 25 Januar. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,82½, Cable-Transfers 4,87, Wechsel auf Paris 5,21¼, Wechsel auf Berlin 94⅜, 4% fundirte Anleihe 124½, Canada-Pacific-Act. 73⅞ ex. Central-Pac.-Act. 34½, Chic.- u. North-Western-Act. 111½, Chic.-, Milw.-u. St. Paul-Act. 69¾, Illinois Central-Act. 118¾, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 105¾, Louisville- und Nashville-Actien 85⅛, Newy. Lake-Erie u. Western-Actien 26⅞, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds 101½, New. Central- u. Hudson-River-Actien 107, Northern Pacific-Preferred-Act. 75⅝, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 61½, Philadelphia- und Reading-Actien 39¾, St. Louis- u. S.Franc.-Pref.-Act. 37½, Union-Pacific-Actien 67½, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 29 — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11, do. in New-Orleans 10⅝. Raff. Petroleum 70 % Able Test in Newyork 7,50 Gd., do. in Philadelphia 7,50 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,75, do. Pipe line Certificates per Februar 108¾. Ziemlich fest. — Schmalz loco 6,25, do. Rohe u. Brothers 6,75. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5¼. — Kaffee (Fair Rio-) 19¾. Rio Nr. 7 low ordinary per Febr. 15,87, per April 16,02.

**Newyork**, 25. Jan. Wechsel auf London 4,82½. Rother Weizen loco 0,88⅛, per Januar 0,85⅝ per Febr. 0,85¾, per Mai 0,87½. — Mehl loco 2,65. — Mais 0,38⅜. — Fracht 5½. — Zucker 5¼.

## Produktenmärkte.

**Königsberg**, 25. Jan. (Wochen-Bericht von Portatius u. Grothe.) Spiritus hatte durchweg feste Tendenz bei stetig steigenden Preisen. Die Zufuhren fanden zu den erhöhten Werthen schlanke Aufnahme und es zeigte auch der Terminhandel ziemlich reges Leben. Zugeführt wurden vom 18. bis 24. Januar 100 000 Liter, gekündigt 20000 Liter. Bezahlt wurde loco contingentirt 50½, 51, 51½, 52, 52¼ M u. Gd., nicht contingentirt 31, 31¼, 31¾, 32¼, 32½, 32¾ M u. Gd., Januar contingentirt 50¼, 50¾, 51, 51¾ M u. Gd., nicht contingentirt 30¾, 31¼, 31½, 31¾, 32, 32¼ M Gd., Januar-März contingentirt 50¼, 50¾, 51¼, 51½, 51¾, 52 M Gd., nicht contingentirt 30¾, 31, 31½, 32, 32¼ M Gd., März nicht contingentirt 32 M, Frühjahr nicht contingentirt 32, 32¼, 32¾ M u. Gd., Mai-Juni nicht contingentirt 32¼, 32½, 33 M Gd. Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

**Stettin**, 25. Januar. **Getreidemarkt.** Weizen matt, loco 185,00—195,00, do. per April-Mai 195,50, do. per Mai-Juni 196,00. — Roggen matt. loco 170—175, do. per April-Mai 173,00. do. per Mai-Juni 172,50. Pomm. Hafer loco 155—168. — Rüböl unveränd., per Januar 67,50, per April-Mai 64,00. — Spiritus matt, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 52,00 M, mit 70 M Consumsteuer 32,80, per Januar mit 70 M Consumsteuer —, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 32,80. Petroleum loco 12,25.

**Berlin**, 25. Januar. **Weizen** loco 185—200 M per April-Mai 202,25—201,50 M, per Mai-Juni 202,00—201,25 M, per Juni-Juli 202,00—201,25 M — Roggen loco 173—179 M, fein inländischer 179 M frei B., per April-Mai 175,75—174,50 M, per Mai-Juni 174,75—173,75 M, per Juni-Juli 173,75—172,75 M — Hafer loco 163—180 M, ost- u. westpr. 165—170 M, pomm. u. uckerm. 166—171 M, fein pomm., uckerm u. mecklenb. 172—177 M ab B., per April-Mai 164,25—163,50 M, per Mai-Juni 163,25—162,75 M, per Juni-Juli 162,50—162,25 M, per Juli-August 155,50—155,00 M, per Sept.-Okt. 149,50 M — Mais loco 128—136 M, per April-Mai 116,00—115,00 M, per Mai-Juni 116,50—115,50 M, per Juni-Juli 116,50—116 M, per Juli-August 116,50—116,25 M — Gerste loco 142—210 M — Kartoffelmehl loco 16 M — Trockene Kartoffelstärke loco 16 M — Feuchte Kartoffelstärke per Januar-Febr. 7,75 M — Erbsen loco Futterwaare 159—164 M, Kochwaare 165 bis 210 M — Weizenmehl Nr. 00 27,00 bis 24,25 M, Nr. 0 24—21,00 M — Roggenmehl Nr. 0 25,75—24,75 M, Nr. 0 u. 1 24,25—23,00 M, ff. Marken 26,70 M, per Jan. 24,10—24,00 M, per Januar-Febr. 24,10—24,00 M, per April-Mai 24,20—24,10 M — Petroleum loco 25 M — Rüböl loco ohne Faß 67,3 M, per Januar 68,0 M, per Jan.-Februar 66,2 M, per Febr.-März 65,5 M, per April-Mai 63,6—63,5—63,8—63,7 M — Spiritus loco unversteuert (50 M) 53,0 M, unversteuert (70 M) 33,7—33,6 M per Januar 33,1—32,9 M, per Januar-Februar — M, per Februar-März — M, per April-Mai 33,6—33,4 M, per Mai-Juni 34,0—33,7 M, per Juni-Juli 34,4—34,2 M, per Juli August 34,9—34,7 M, per August-Septbr. 35,3—35,1 M

**Breslau**, 25. Januar. (Wochen-Bericht über Kleesamen.) Das Rothkleesamengeschäft hat in dieser Woche endlich eine größere Ausdehnung als bisher genommen. Die allernächste Zeit wird wahrscheinlich einen recht umfangreichen Verkehr bringen, denn die Anfragen haben sich außerordentlich gesteigert. Hauptsächlich war auch in dieser Woche das Augenmerk auf feinere Qualitäten gerichtet, die sehr beliebt waren, aber wenig angeboten. Es konnte daher das was vorhanden war, leicht untergebracht werden, und mußte nur die geringere und abfallende Saat zum Theil unverkauft den Markt verlassen. Von Weißkleesamen sind feinere Qualitäten nur in ganz minimaler Weise zum Angebot gekommen und fanden solche natürlich zu guten Preisen schlanken Absatz, so auch glatte Mittel Waaren, während geringe Sorten nur schwer untergebracht werden konnten. Im ganzen war der Umsatz ein sehr geringfügiger. Für Schwedischklee war die Zufuhr im Verhältniß zu früheren Jahren außerordentlich klein. Allerdings mußte den ins Große erhöhten Forderungen Einhalt geboten werden. Thymothé war etwas mehr vorhanden und zu guten Preisen ziemlich leicht verkäuflich. Gelbklee und Tannenklee dieswöchentlich weniger offerirt und unverändert im Preise. Zu notiren ist per 50 Kilogr. Rothklee 29—31—35—40—45—48 M, Weißklee 25—30—40—45—55—65 M, Alsyke 35—45—55—65—68 M, Gelbklee 17—19—20 M, Thymothé 26—28—29—30 M, feinste Sorten über Notiz bezahlt, Tannenklee 40—45—48—50—52 M

**Magdeburg**, 25. Januar. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. 92 % 15,90, Kornzucker excl. 88 % 15,30, Nachprodukte excl. 75 % fein Rendem. 12,50. Fest. f. Brodraffinade 27,50. Gem. Raffinade II. mit Faß 26,50. Gem. Melis I. mit Faß 24,50. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Febr. 11,75 bez. u. Br., per März 11,87½ bez., 11,90 Br., per Mai 12,07½ bez., 12,12½ Br. Stetig.

## Schiffsliste.

**Neufahrwasser**, 25. Januar. Wind: W.

**Angekommen:** Christina (SD.), Brorsen, Marstrand, Heringe.

**Gesegelt:** Silvio (SD.), Nanner, Hull via Libau, Güter. — Rudolf (SD.), Totte, Stettin, Güter. — Karen, Lou, Nexoe, Kleie.

26. Januar. Wind: WzS.

**Angekommen:** Jenny (SD.), Anderson, Korsör, leer. — Newhaven (SD.), Mc. Laren, Aarhus, leer.

27. Januar. Wind: WzS.

**Angekommen:** Livonia (SD.), Rätzke, Marstrand, Heringe.

## Fremde.

**Hotel de Berlin.** Schottler a. Cappin, Fabrikbesitzer v. Fournier a. Kaczilec, Bertram a. Rexin Rittergutsbesitzer. Horn a. Frankfurt Fabrikant. Stolle a. Halle, Director. Frau Apothekenbesitzer Siewert a. Pr. Stargard. Meisel a. Wormditt, Bauunternehmer. Rosenberg a. Gera, Schneider a. Mannheim. Jacob Schwartz, Hahn Weinberg, Marckwald, Roßdeutscher, Bergas, Kuhlmann, Diettrich, Bergmann Cohn, Kuntze, Hellriegel und Kersten a. Berlin, Völcker a. Amsterdam, Meyer Bornholz und Rößler a. Königsberg, Richter a. Bischofswerder, Premper a. Elberfeld, Gittmann a. Mannheim, Hoffmann a. Fahr a. Rh., Hornberger a. Stuttgart, Lichtenstetter a. Frankfurt, Kaufleute.

**Hotel du Nord.** Westphal, Saalfeld, Auerbach, Gamter, Buck, Lewin, Eisenstädt, Grupe, Römer, Lippmann u. Cohn a. Berlin, Kraatz u. Michahelles a. Hamburg, Strauß a. Frankfurt, Preuß a. Bromberg, Winter a. Elberfeld, Berent a. Konitz, Krawutschki a. Apolda, Neidhardt a. Treun i. V., Schäler a. Köln, Gruber a. Chemnitz u. Wolff a. Darmstadt, Kaufleute. Cunitz a. Kruschke, Gutsbesitzer.

**Walters Hotel.** v. Graß a. Klanin, Rittergutsbesitzer. Dr. Stohn a. Königsberg, Generalsecretär. Geiger nebst Gemahlin a. Tilsit, Brauereibesitzer. Wolff a. Breslau, Fabrikant. Reichel a. Berlin, Oberinspector. Marx a. Königsberg, Ober-Landesgerichts-Referendar. Wirths a. Remscheid, Fabrikant. Piper nebst Gemahlin a. Stettin, Krause, Reyher a. Hamburg, Kraus a. Hannover, Roggy a. Schlettstadt, Jung a. Annaberg, Alders a. Berlin, Diegel a. Mainz, Dintscher a. Altona, Stark a. Düsseldorf, Kaufleute.

**Hotel drei Mohren.** Lemke a. Stettin, Director. Vogt a. Offenbach, Jäger a. Hannover, Hermenau, Tillsch und Meyer a. Berlin, Volmar a. Erfurt, Nacken a. Wickrath, Grünbaum a. Breslau, Kaufleute.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

## 11. Ziehung d. 4. Klasse 181. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 25. Januar 1890, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

506 642 753 806 **1**014 105 608 43 [300] 85 707 806 16 49 906 54 79 94 **2**318 84 89 546 679 871 **3**018 241 362 423 76 87 558 71 640 79 830 917 **4**111 36 419 [3000] 82 569 73 767 865 988 **5**001 6 203 [300] 11 71 78 301 589 771 883 **6**008 74 127 62 302 [500] 20 [3000] 66 97 692 840 75 **7**314 26 34 701 880 [500] 91 **8**076 95 124 251 86 366 97 452 97 648 713 37 858 40 978 **9**024 111 26 461 651 767 854 96 972

**10**098 143 77 237 97 478 572 719 810 905 66 94 **11**002 188 [3000] 344 64 83 [300] 408 60 88 92 553 60 631 905 41 99 **12**059 206 37 55 322 96 463 620 52 53 952 **13**081 102 224 [1500] 54 540 74 88 645 84 810 69 91 940 **14**003 361 70 430 71 584 616 40 936 46 **15**114 257 96 328 33 452 725 831 945 **16**045 319 672 763 66 91 [500] 99 960 73 76 **17**001 70 243 353 410 [1500] 49 540 743 57 91 876 88 [500] **18**082 502 619 43 702 92 876 986 **19**049 66 150 55 79 213 417 86 906 18 53 54 88

**20**115 95 332 420 85 571 98 [3000] 611 42 **21**069 168 98 237 373 421 27 41 620 [1500] 68 753 811 **22**011 36 58 70 87 150 306 21 76 417 633 71 729 34 36 816 977 99 **23**089 154 79 243 666 832 [1500] 971 **24**007 223 88 319 516 611 36 49 50 765 868 **25**003 48 [500] 78 108 92 412 43 97 520 619 43 838 917 46 **26**062 133 507 59 715 54 **27**285 [300] 452 505 [1500] 617 39 815 945 **28**188 202 459 66 84 88 503 94 690 721 849 **29**026 [300] 52 71 117 234 43 [300] 414 20 69 579 648 69 85 863 972

**30**087 125 89 253 [300] 545 607 798 859 89 962 96 [1500] **31**151 235 42 49 322 45 406 68 584 697 751 85 811 [3000] **32**104 89 226 93 476 566 67 629 728 807 **33**139 54 238 318 73 88 89 498 816 17 **34**067 112 314 412 [300] 28 37 50 532 86 749 [1500] 95 811 937 72 **35**034 86 417 515 649 77 822 [1500] 966 90 [1500] 91 **36**186 210 415 97 615 896 [1500] 914 [1500] 95 **37**077 129 [300] 239 318 440 70 703 846 89 978 85 **38**014 34 82 242 321 33 59 410 [500] 503 13 828 **39**270 72 79 81 99 327 77 78 405 10 [3000] 84 719 975 81

**40**092 123 328 589 684 93 815 19 69 **41**186 234 380 426 34 71 584 647 759 **42**038 92 109 241 334 400 80 626 [1500] **43**022 300 79 526 95 614 91 **44**101 49 393 [1500] 416 528 662 99 818 927 71 **45**023 [300] 103 258 [300] 60 75 458 92 557 705 [1500] 958 89 **46**041 56 66 91 176 310 [3000] 57 462 518 654 734 95 **47**041 95 131 477 637 724 979 86 **48**003 144 314 40 637 40 57 759 866 **49**069 140 284 310 86 410 559 601 [3000] 22

**50**162 215 354 86 439 555 636 857 906 18 86 **51**002 30 46 130 309 22 448 58 527 660 66 893 **52**164 236 367 428 502 89 615 25 784 840 901 [300] 34 70 **53**108 71 83 218 410 601 777 [500] 946 **54**086 417 686 727 37 47 834 **55**146 53 222 38 76 483 783 97 **56**230 35 65 554 93 [300] 630 743 808 **57**008 134 50 371 542 58 59 682 800 16 929 94 **58**202 28 65 302 57 61 94 511 37 870 74 913 42 **59**060 165 [300] 66 474 75 674 96 880 [3000] 947

**60**022 88 165 68 213 39 464 527 616 759 995 **61**115 [3000] 62 85 237 433 526 [300] 623 31 [1500] 58 752 832 928 30 76 [500] **62**017 60 94 129 218 390 683 706 20 881 **63**110 49 216 84 370 474 82 696 722 83 919 83 **64**014 57 [3000] 60 231 64 466 637 770 **65**046 48 80 [300] 156 222 316 37 426 42 58 545 84 616 41 [500] 799 919 **66**029 [300] 52 68 270 [500] 301 407 505 39 93 805 923 95 **67**065 [500] 377 87 419 739 813 17 970 **68**089 151 330 37 441 534 60 862 85 856 **69**065 200 40243 50 529 59 [3000] 613 42 810 18

**70**040 [1500] 120 270 78 308 82 586 726 808 67 **71**003 154 [300] 329 [3000] 71 454 509 19 640 41 [3000] 48 706 861 [300] 949 **72**103 20 341 80 89 588 697 705 [300] 94 900 **73**084 205 385 406 14 24 44 95 540 [300] 639 57 70 707 19 22 50 837 **74**051 120 351 53 409 83 92 584 93 667 767 848 62 97 995 **75**132 236 42 379 560 84 762 64 900 7 82 [300] **76**028 39 214 86 342 67 95 478 541 47 64 75 621 765 88 841 941 **77**193 209 399 532 80 601 13 963 **78**080 217 47 88 324 43 48 73 531 38 48 61 91 673 81 808 45 901 [300] 56 **79**029 161 320 21 474 [1500] 672 813 86 982 [300]

**80**092 116 21 54 368 76 590 657 755 98 833 73 924 **81**068 80 214 303 493 590 629 790 834 43 998 **82**055 78 82 89 465 531 42 862 **83**158 221 381 412 [1500] 510 736 940 **84**074 160 428 59 539 47 705 62 71 962 91 **85**000 55 90 132 [300] 306 405 577 602 32 63 69 965 **86**053 67 241 324 53 [300] 536 614 76 **87**174 97 281 553 648 74 726 [500] 49 [300] 76 902 20 [1500] 23 **88**065 94 [1500] 123 298 359 621 923 [500] **89**173 428 719 839 90

**90**068 140 44 56 203 86 301 492 673 743 855 64 **91**014 120 204 338 [300] 86 415 19 25 37 40 94 97 570 689 988 99 **92**058 [3000] 98 209 345 46 402 517 669 894 985 **93**005 35 [300] 110 204 24 28 73 338 69 84 98 599 744 91 828 34 44 **94**134 286 350 410 611 788 823 53 64 89 990 **95**066 122 326 56 82 559 621 925 52 **96**244 513 655 **97**000 [3000] 59 106 507 600 700 30 885 933 99 **98**042 83 359 [500] 567 612 [40000] 927 **99**002 26 54 [300] 130 55 [1500] 72 77 387 91 98 412 525 82 98 630 762 819 75 944

**100**182 330 [1500] 520 717 28 973 **101**046 71 83 124 52 [1500] 83 476 523 44 661 93 [3000] 836 61 **102**002 256 347 [1500] 53 446 66 67 [3000] 96 593 691 719 973 **103**076 134 97 311 95 416 502 751 845 58 88 958 **104**227 317 475 603 91 729 [1500] 44 817 922 [3000] **105**004 5 358 639 775 **106**117 204 9 606 728 930 41 57 **107**025 82 131 299 312 427 29 515 87 [500] 691 701 12 860 63 78 [1500] 912 **108**010 [300] 145 74 285 420 48 525 742 816 **109**020 390 525 [1500] 82 664 65 721 904 80

**110**041 108 221 [1500] 53 399 607 [1500] 867 78 **111**133 304 65 88 [300] 485 [3000] 509 88 624 715 51 816 903 93 **112**155 321 40 406 525 74 602 32 54 702 56 60 812 94 934 **113**265 378 419 52 644 [300] 943 46 [3000] **114**022 49 [300] 69 [3000] 185 564 81 633 840 60 89 **115**064 69 231 94 [500] 326 64 99 435 547 617 763 857 **116**207 75 326 452 62 538 52 699 [500] 812 970 **117**015 163 92 522 610 20 43 58 808 77 **118**085 96 398 513 93 800 79 984 [3000] **119**144 250 603 11 18 731 88 805 54 [500] 950

**120**051 117 216 42 [3000] 73 382 577 655 745 [300] 73 **121**054 131 205 14 58 96 305 575 86 92 679 760 930 43 **122**002 16 40 207 91 97 507 99 697 832 **123**012 32 93 227 [300] 32 [300] 332 517 603 709 24 74 906 66 **124**131 [1500] 47 84 249 399 412 50 [1500] 578 729 **125**101 46 59 294 301 [500] 47 410 20 36 645 722 829 64 94 954 [500] **126**264 67 484 634 767 844 943 **127**240 325 95 97 529 712 948 83 **128**048 200 345 409 15 20 89 90 529 600 82 [500] 712 956 65 **129**027 256 367 413 34 670 943

**130**019 393 416 23 500 13 38 629 73 727 874 **131**017 72 175 291 318 56 83 778 894 948 73 **132**144 272 486 94 546 857 937 61 **133**038 87 199 342 467 579 82 740 872 909 **134**014 76 177 206 456 573 627 [300] 56 79 [1500] 744 951 88 **135**080 230 308 63 [300] 81 82 426 96 552 604 47 705 872 992 **136**012 133 53 206 84 346 63 552 916 [1500] **137**026 269 394 474 553 683 709 12 17 932 52 **138**043 250 58 342 402 14 31 [3000] 781 862 913 38 **139**063 78 109 82 296 371 502 [1500] 641 67 847 971

**140**000 [1500] 255 308 20 464 517 698 740 56 76 87 944 78 79 91 [300] **141**055 143 284 86 402 15 70 580 [500] 987 **142**076 188 237 49 61 66 306 406 548 75 80 [3000] 637 768 808 976 **143**005 20 96 147 74 410 79 504 48 627 [1500] 748 88 892 **144**203 [500] 93 [500] 577 92 650 830 98 [3000] 973 **145**322 439 76 561 67 634 44 52 834 **146**105 45 203 71 [1500] 318 64 66 482 666 720 **147**215 449 500 32 93 756 868 91 **148**063 138 238 318 763 69 883 923 **149**097 182 216 28 381 543 [15000] 602 701 829 [1500]

**150**095 154 [500] 55 303 417 23 41 56 [3000] 611 834 **151**010 141 77 246 99 429 534 48 613 739 848 92 97 947 52 **152**067 273 549 **153**056 188 205 [300] 55 436 670 [1500] 844 **154**210 46 439 609 [500] 98 755 966 **155**531 602 21 99 839 63 **156**028 73 114 346 52 413 733 863 915 **157**114 69 225 95 309 45 436 81 527 48 63 609 [1500] 834 **158**146 373 579 628 51 **159**007 209 42 326 55 84 92 527 81 678 [1500] 811

**160**120 266 473 538 67 75 864 975 **161**103 53 207 42 [300] 472 530 60 636 92 717 26 815 **162**045 240 47 419 [1500] 20 809 **163**054 106 310 78 451 [1500] 707 74 922 27 53 84 **164**052 90 [500] 112 618 [300] 71 814 39 83 934 97 **165**114 284 373 [500] 444 [300] 558 776 991 **166**063 155 [3000] 286 [300] 410 19 680 770 834 59 83 945 **167**091 264 301 38 56 73 722 845 70 967 **168**141 218 33 502 52 603 14 56 86 844 **169**023 41 84 250 302 54 591 607 787 806 [300] 76 [300] 958

**170**002 143 220 342 499 532 667 747 850 985 **171**045 54 155 247 318 431 58 512 624 32 67 737 824 37 56 **172**096 331 442 93 540 618 707 29 71 860 950 [300] **173**049 115 81 236 37 334 605 820 **174**054 96 110 299 317 51 70 455 614 36 791 832 69 88 **175**067 185 236 69 92 97 309 49 581 903 96 **176**069 176 86 312 [300] 470 593 633 949 [300] 80 [500] **177**068 218 454 525 31 625 713 68 76 83 835 913 34 60 99 [1500] **178**066 [300] 251 325 646 70 739 879 **179**060 119 309 47 58 63 518 45 55 [1500] 97 635 84 98 896

**180**018 46 80 179 316 81 412 55 536 600 794 843 902 94 [1500] 98 **181**003 428 57 759 **182**035 64 137 239 60 318 31 [500] 32 84 418 [500] 41 567 74 739 84 862 78 **183**040 139 393 433 518 672 92 706 78 82 815 37 71 964 88 [500] **184**038 193 264 88 614 772 902 16 38 42 99 **185**157 448 592 751 944 **186**158 [300] 330 468 541 670 [3000] 125 834 961 72 **187**113 279 361 438 [500] 519 33 69 73 77 668 731 939 75 **188**087 136 455 519 37 [500] 708 48 945 [300] 91 **189**084 130 73 80 [300] 242 43 47 79 356 476 632 60 89

## 11. Ziehung d. 4. Klasse 181. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 25. Januar 1890, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

267 431 82 517 704 [3000] 34 841 987 **1**112 [1500] 257 59 478 [3000] 617 978 **2**168 492 521 92 [1500] 93 671 93 791 822 980 [500] **3**041 48 131 [300] 470 788 875 **4**034 91 221 78 316 71 830 85 974 **5**282 327 47 542 80 609 72 96 [3000] 714 69 930 **6**138 215 333 35 407 707 825 **7**044 45 301 401 87 651 801 46 49 **8**070 195 315 559 85 930 **9**091 114 47 74 200 2 352 503 52 [1500] 74 615 701 55 89 [1500] 822 29 37 90 917 40 42

**10**027 33 71 280 93 [3000] 311 54 87 439 535 51 687 794 845 952 **11**078 183 245 339 97 486 646 77 750 900 **12**016 418 29 85 586 692 706 77 [3000] 859 87 96 906 **13**166 233 350 66 682 [500] **14**045 80 121 299 302 19 474 593 736 [1500] 858 966 94 **15**105 37 97 311 508 634 43 758 **16**066 160 [1500] 74 723 50 803 908 23 36 **17**182 246 70 71 99 362 86 555 735 46 64 926 30 **18**036 256 315 431 71 85 [300] 616 805 28 **19**132 200 [300] 342 470 612 33 713 809 [3000] 82 911 44 [300] 57 [3000] 67

**20**202 50 75 76 318 400 562 63 64 629 65 785 94 887 930 99 **21**026 49 100 13 283 90 341 464 660 708 35 80 **22**064 73 114 80 239 326 451 [300] 685 740 **23**124 65 66 71 234 439 545 600 93 705 **24**252 312 596 605 833 916 26 **25**201 450 678 763 800 921 39 **26**073 107 12 41 56 205 89 [1500] 90 467 796 **27**021 47 193 202 30 327 [3000] 664 751 [1500] 948 66 **28**230 359 468 523 24 70 644 705 11 922 **29**046 68 106 274 310 73 686 737 885 949

**30**010 166 204 388 579 695 722 849 **31**020 138 80 551 614 43 852 59 [3000] 935 **32**006 50 148 87 264 406 27 530 85 [1500] 606 53 767 91 837 61 994 **33**138 227 323 28 458 592 [1500] 738 85 [300] 916 54 **34**090 138 [500] 345 88 518 24 48 671 87 723 **35**192 [1500] 233 43 302 555 658 832 60 66 **36**004 418 [500] 634 68 747 839 **37**022 81 285 611 [3000] 80 [3000] 716 814 67 904 34 **38**049 51 311 61 642 82 711 803 76 94 949 93 **39**034 81 [1500] 167 [300] 213 302 43 415 99 599 837 87 93 990

**40**106 68 96 343 440 631 53 747 857 984 **41**014 145 84 275 82 338 46 86 446 53 507 618 755 61 837 930 **42**134 207 [300] 42 51 314 415 99 725 76 812 20 44 47 926 30 [300] **43**115 64 [3000] 90 98 214 72 561 [1500] 942 80 **44**096 124 235 89 301 53 60 464 683 850 **45**115 [300] 59 210 360 80 94 635 64 711 46 970 **46**118 289 302 75 487 593 691 [1500] 803 75 79 928 **47**254 300 484 535 788 859 918 [1500] **48**015 88 90 185 255 70 79 398 404 36 525 56 613 [1500] 91 711 **49**195 240 341 625

**50**144 94 259 564 807 **51**123 300 63 637 761 927 **52**093 99 242 77 368 439 42 57 [500] 518 43 45 79 749 815 **53**102 [3000] 327 525 89 894 971 **54**105 [500] 200 67 [500] 420 72 94 710 60 858 83 969 **55**042 [3000] 91 133 54 235 [1500] 49 74 467 86 518 65 88 692 809 [500] 18 945 85 **56**007 202 420 557 659 [3000] 748 802 42 906 **57**017 [3000] 64 140 519 68 600 722 27 40 52 870 **58**112 43 75 413 73 804 28 922 **59**103 234 378 93 446 678 745 56 [3000] 821 76 917 21

**60**012 79 361 419 621 30 41 53 769 809 18 36 [300] 76 **61**046 62 204 89 91 350 408 39 73 717 29 55 **62**173 247 58 [1500] 90 312 611 758 920 [500] 60 **63**040 129 257 306 60 87 408 35 505 53 71 606 [3000] 38 61 702 21 [1500] 27 [500] 936 [300] 37 [500] 84 **64**134 [300] 356 478 83 720 49 910 40 **65**076 161 68 245 521 [1500] 729 [3000] 51 67 79 927 41 **66**240 362 573 610 49 837 999 **67**015 [1500] 31 36 223 50 [300] 62 432 82 **68**113 18 [500] 35 63 64 294 314 551 55 776 **69**100 220 364 419 49 [300] 83 573 [1500] 667 79 978 94

**70**028 55 172 259 306 668 943 48 **71**115 301 15 649 52 746 878 913 **72**035 78 256 68 326 95 402 70 581 648 703 940 70 **73**150 344 461 646 90 745 86 **74**246 355 79 488 505 8 12 22 653 739 873 [500] 96 943 **75**058 159 308 31 448 571 671 834 54 935 **76**044 269 94 505 651 [300] 700 12 [500] 918 **77**088 153 485 508 623 803 932 84 87 90 **78**131 82 222 57 329 400 44 570 615 32 753 78 827 909 **79**122 66 74 215 454 737 834 37

**80**162 394 698 869 [1500] 963 81 **81**318 80 534 [1500] 711 83 702 33 929 43 [3000] 94 **82**034 [500] 106 302 35 444 552 [1500] 662 [500] 99 720 39 46 844 973 [3000] **83**006 141 209 96 [1500] 538 73 780 89 [3000] 958 [500] 93 **84**275 [30000] 424 550 700 18 25 852 [500] **85**154 [1500] 65 318 20 58 77 425 [300] 595 624 38 55 64 775 875 914 **86**279 90 357 438 712 964 **87**014 177 379 417 63 529 [1500] 34 835 978 90 **88**109 17 221 380 416 44 631 715 810 53 960 **89**030 147 201 64 96 423 59 514 47 615 51 60 72 747

**90**014 311 42 465 72 583 614 **91**052 71 397 513 611 36 828 93 **92**189 [300] 222 364 473 82 786 801 20 53 959 65 72 78 **93**066 71 [3000] 89 222 37 565 82 638 914 56 58 96 **94**097 245 366 604 77 95 728 810 905 **95**088 143 231 357 478 94 515 68 720 60 853 **96**233 770 74 805 90 993 **97**035 68 151 80 256 332 515 666 720 23 867 937 **98**013 21 47 [500] 80 175 94 341 483 702 988 **99**291 355 75 752 66 936

**100**073 76 118 49 478 590 [300] 615 766 806 **101**035 139 286 388 503 20 32 89 636 727 953 **102**000 45 123 [300] 96 294 303 56 962 **103**132 95 230 80 88 319 75 84 686 724 82 969 **104**022 125 33 557 63 89 638 909 **105**032 54 125 201 581 [1500] 632 709 81 998 **106**079 275 [3000] 386 481 519 73 646 47 67 721 887 91 **107**087 152 213 20 58 305 19 33 412 517 [300] 687 772 841 914 36 71 **108**036 212 79 305 8 21 68 478 608 32 81 737 46 865 969 81 **109**030 158 213 396 442 563 81 [300] 651 763 804

**110**160 210 323 52 521 45 603 750 879 978 **111**048 210 409 512 [300] 86 709 19 26 [1500] 923 **112**086 209 418 27 53 95 904 35 51 **113**104 48 267 303 603 41 67 881 908 **114**026 58 104 229 386 443 528 85 986 **115**034 49 105 227 305 8 65 412 71 817 88 969 **116**205 22 311 430 644 [300] 741 [1500] 810 11 37 **117**032 157 95 343 454 67 509 67 80 91 748 854 971 [1500] **118**056 64 171 202 55 63 332 439 673 741 **119**061 74 94 202 304 86 469 74 584 656 62 77 82 [500] 705 [1500] 22 78 941

**120**004 109 13 52 228 417 509 63 99 691 708 **121**089 114 314 91 92 97 491 624 92 861 **122**010 [300] 60 83 138 [300] 323 82 437 79 [3000] 722 851 949 [500] **123**001 97 154 269 304 725 30 [1500] **124**149 247 77 330 53 73 505 712 40 [300] 982 **125**121 35 212 23 37 49 519 25 36 49 50 876 930 **126**022 44 45 106 37 62 94 [1500] 390 408 677 726 31 [3000] 70 857 [500] 61 908 **127**075 89 124 49 452 541 637 65 894 944 69 75 96 **128**012 22 99 113 89 292 454 515 643 64 72 722 33 926 [300] 44 72 74 **129**019 46 [300] 169 84 255 353 420 57 59 [500] 894

**130**074 93 152 264 482 92 563 76 [3000] 704 75 825 53 927 **131**300 554 75 694 930 **132**015 121 48 240 336 432 512 53 722 813 36 62 92 98 970 95 **133**511 29 709 27 86 960 **134**171 213 41 96 309 39 41 716 31 [500] **135**028 126 32 239 [3000] 423 511 26 870 904 35 71 83 87 **136**027 77 241 328 454 505 13 714 850 **137**071 186 206 30 406 71 603 800 986 **138**011 56 65 220 76 354 [3000] 99 449 592 626 793 926 **139**015 34 239 381 764

**140**078 101 89 [300] 243 48 92 374 [300] 79 586 96 812 **141**100 202 [3000] 35 369 401 41 61 515 600 739 77 [300] 952 **142**034 140 278 93 374 533 36 61 96 99 613 31 804 22 **143**032 [300] 61 151 278 [300] 329 406 32 42 713 898 965 **144**043 100 236 59 79 396 464 564 775 835 940 **145**189 97 368 564 [1500] 664 880 **146**021 236 308 78 80 458 59 501 7 29 34 64 642 95 732 82 973 96 **147**074 80 94 183 [300] 330 43 80 499 687 95 922 55 **148**002 224 504 65 640 71 82 754 **149**133 [500] 77 403 [500] 17 45 78 97 594 613 39 757 856 926

**150**111 68 96 211 336 412 81 95 771 89 980 **151**499 [1500] 544 87 699 785 [1500] 831 [1500] 958 83 **152**134 279 93 368 438 78 85 529 36 39 740 805 80 [1500] **153**000 71 221 449 85 515 68 665 69 768 **154**301 59 437 93 532 47 658 777 88 921 **155**252 60 640 67 97 720 809 35 55 **156**047 66 125 28 258 64 92 [500] 398 882 904 6 [300] **157**023 240 346 426 30 [5000] 69 515 951 83 **158**084 93 217 353 58 413 595 613 801 11 90 901 78 **159**018 47 246 307 52 681 [300] 712 77 820 50 98

**160**021 70 99 [300] 249 80 328 535 61 88 93 730 805 58 970 **161**027 100 295 306 425 29 38 45 504 626 73 800 32 37 **162**232 39 392 652 57 86 777 944 65 **163**139 71 90 98 363 410 581 632 938 **164**015 132 234 382 [3000] 495 818 34 982 **165**117 38 368 [3000] 78 484 [500] 512 24 48 633 73 821 26 28 34 74 917 70 **166**094 196 213 315 629 38 710 71 84 930 34 **167**087 318 25 401 65 96 619 71 84 735 97 825 36 903 54 **168**006 9 41 172 93 206 73 368 411 33 39 655 722 34 59 863 939 **169**082 332 82 687 736 55 837 69

**170**107 33 221 62 401 526 644 782 867 911 84 **171**006 10 127 86 253 57 324 653 891 **172**254 70 234 54 581 640 [3000] 55 84 708 23 44 70 839 990 **173**029 293 416 64 972 94 **174**027 263 393 438 518 629 54 [5000] **175**070 73 247 96 361 463 544 84 685 826 919 [500] **176**038 283 377 620 57 [3000] **177**013 17 91 150 495 578 696 703 857 943 55 **178**012 [15000] 29 45 127 220 99 454 731 76 804 50 908 39 46 **179**306 507 84 738 42 872 900

**180**147 [300] 228 52 326 435 89 504 [10000] 21 57 634 59 98 716 31 32 53 850 55 88 920 21 **181**183 266 352 410 34 511 **182**216 321 [300] 76 77 492 [500] 683 711 44 94 802 77 **183**012 155 85 232 319 87 [500] 420 571 799 873 [300] 926 **184**093 130 516 36 655 56 704 38 909 83 **185**089 112 75 219 330 480 502 787 903 **186**032 78 109 17 307 653 97 727 81 922 **187**036 182 220 430 42 50 543 614 929 **188**095 114 214 27 [1500] 54 59 528 623 757 875 [300] 83 99 970 **189**021 40 [300] 145 58 238 332 40 67 405 46 503 631 83 831 907 29 [300] 34